

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

90 (16.4.1930)

Snowdens Budgetkampf

Linke Flügel der Labour Party macht Schwierigkeiten

London, 15. April. (Eig. Draht.) Der konservative Kampf gegen Snowdens Budget wurde im Unterhaus durch Churchill eröffnet, der als Vorgänger Snowdens in den Jahren 1925 bis 1929 das Amt des Schatzkanzlers geleitet hat. Churchill bezeichnet England als die teuerlich am schwersten belastete Nation. Während die Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland (!!) ihre direkten Steuern gewaltig herabsetzten, drohte Großbritannien seine Wirtschaft durch zusätzliche Steuern. Der einzige Grund der Mehrbelastung, die 94 Millionen umfasse, seien die Mehrausgaben der sozialistischen Regierung. Churchill bezeichnete die neuen Steuern als einen schweren gegen die Industrie geführten Schlag. (Die englischen Konservativen arbeiten anscheinend mit den gleichen Argumenten wie ihre Gesinnungsgenossen in Deutschland, D. Red.)

Der Kampf des linken Flügels der Arbeiterpartei gegen das Budget, der bereits unmittelbar nach Snowdens Rede angekündigt wurde, setzte am Dienstag mit einer Rede Martons ein. Der radikale Führer der Linken behauptete, daß das Budget mehr den konservativen als den sozialistischen und liberalen Grundgedanken entspreche. Es ziele klar und deutlich auf eine Wiederherstellung des kapitalistischen Systems und der kapitalistischen Produktion ab. Martons Rede dürfte ein Vorzeichen für weitere Angriffe gegen Snowden von Seiten des linken Flügels der Arbeiterpartei bilden. Es kann sogar als zweifelhaft gelten, ob die radikale linke Gruppe der Arbeiterpartei mit der Regierung und den Liberalen für das Budget stimmen wird.

Lohnkämpfe in der belgischen Kohlenkommission

Brüssel, 15. April. (Eig. Draht.) In der Dienstausschreibung der belgischen Kohlenkommission forderten die Grubenbesitzer unter Hinweis auf die schlechte Geschäftslage eine allgemeine fünfprozentige Lohnherabsetzung, die am 1. Mai in Kraft treten soll. Die Arbeitervertreter widersetzten sich dieser Forderung entschieden. Schließlich wurde beschlossen, zum 29. April eine neue Sitzung einzuberufen. Außerdem wurde der Vorschlag gemacht, die belgische Regierung um Maßnahmen gegen das englische Dumping von Kohlen zu ersuchen. Ein Beschluß wurde darüber jedoch nicht gefaßt.

Unwetter in Italien

Rom, 15. April. Ganz Italien wird von starken Gewittern und Regenschauern heimgesucht, die von bestialischen Stürmen begleitet sind. Auf den Bergen um Udine ist Schnee gefallen, die Temperatur überall stark gesunken. Die Flüsse Oberitaliens führen Hochwasser. Aus Civitavecchia wird gemeldet, daß die Postdampfer aus Sardinien infolge des Sturmwetters nicht eingetroffen sind. Die Springflut hat am Kai von Baanoli bei Neapel so stark beschädigt, daß es zum Teil einstürzte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, da das Gebäude rechtzeitig geräumt wurde. Bei Capri schlug ein Blitz in eine Kaserne ein und tötete einen Soldaten.

Auffstieg der dänischen Arbeiterbank

Kopenhagen, 15. April. (Eig. Draht.) Die Arbeiter-Landesbank, die von den dänischen Gewerkschaften gegründet und betrieben wird, hat im letzten Jahre einen Uberschuß von 463 000 Kronen erzielt. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital von drei auf vier Millionen zu erhöhen.

SPD-Vertreter aus Rumänien ausgewiesen

Dem Korrespondent des Soz. Pressebüros in Bukarest Dr. Weisfel wurde von der Bukarester Sicherheitspolizei mitgeteilt, daß er Rumänien innerhalb dreier Tage zu verlassen habe. Jegliche Grund zu diesem Schritt der rumänischen Polizei wurde nicht angegeben. Die Ausweisung ist durch nichts motiviert.

Dufour-Gerone verläßt Bälterbundsstellung

Genf, 15. April. (Eig. Draht.) Der deutsche Untergeneralsekretär im Bälterbundssekretariat Dufour-Gerone wird seine hiesige Stellung demnächst verlassen und in den deutschen diplomatischen Dienst zurückkehren.

Reichspräsident und Kabinett in Osterferien

Wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, beabsichtigt der Reichspräsident über Ostern Berlin zu verlassen. Reichskanzler Brüning begibt sich über die Feiertage nach Badenweiler und wird zehn Tage bleiben. Die Reichsminister Moldenbauer, Treutmann, Gröner und Dietrich werden sich über Ostern nach Süddeutschland begeben.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen
Copyright by Safari-Verlag, Berlin

Er nahm viele Schächeln. Viel mehr, als er je befehlen. Die Schwierigkeiten waren noch nicht überwunden. Er nahm einen Arm voll und erhob sich, ging hinaus und legte sie auf den Tisch. Noch einmal schlich er sich zu dem Inspektor hinein. Jetzt nahm er so viel, wie er mit den Händen tragen konnte und ging dann wieder in die Messe zurück. Es waren noch mehr Patronen da, aber er wollte nicht mehr riskieren. Leise schob er die Türe zu und ließ die Klinke langsam niederfallen. Beide Türen der Messe schloß er und schob die Kiesel vor.

Dann trug er schnell Büchse und Patronen in den Gang und nahm einen Sack, in den er die Munition stopfte. Er trug alles zum Schitten; Messer nahm er auch und drei Sack mit Hundefutter, das in kleine Stück zerhackt, im Gang stand. Petroleum und Kochapparat, sowie eine Kiste mit Proviant, Kessel und Töpfe. Endlich hatte er genug. Eiligst warf er ein paar Schlafsack und Felle oben drauf. Es war eine große Ladung, aber er hatte einen weiten Weg.

Im letzten Augenblick nahm er das Geschütz und die Stränge, die in den Gang geworfen waren. Ein Bündel warf er auf den Schitten — es war aus, Reserve zu haben — und einen geladenen Robbenfellriemen dazu; den Rest schnitt er schnell, aber so, daß es nicht bald zu reparieren war.

Er legte die Hunde in Gang. Das machte einigen Lärm, aber niemand konnte es bei dem wilden Schneesturm hören. Nach dem gestrigen Tage dachte auch niemand an anderes als daran, zu schlafen und die müden Glieder auszuruhen. Mala hatte freie Bahn. Als er auf den Schtrand und aufs Eis kam, hielt er die Hunde an. Sie legten sich gleich nieder. Der Schnee fuhr ihnen in die Augen und blendete sie. Mala nahm ein Messer und hieb auf das Land hinauf. Er hatte noch etwas zu tun. Er ging zu allen Schritten, die sich auf dem Wohnplatz befanden, und schnitt die Zurren. So konnten sie ihn nicht weit verfolgen, denn er wußte, daß es nicht genügend Robbenfellriemen am Plake gab, um die Schritte wieder zu binden.

Er schnitt die Knoten unter den Querdämmen, so daß man es nicht gleich sah; sie sollten zuerst ein Stück fahren, ehe die Schritte zusammenbrachen.

Indianer als Großkapitalist

Die Ueberrumpelungsheirat der weißen Frau

Das aufregende abenteuerliche Glück des Creel-Indianers Jackson Barnett

der über Nacht zu einem feinsten, mehr noch zu einem petroleumreichen Mann geworden ist, hält den ganzen USA-Staat Oklahoma in fieberhafter Spannung. Seit Jahren ist der Staat Oklahoma mit Hilfe der amerikanischen Bundesregierung eifrig bemüht, die in alle Winde verstreuten Vermögenswerte des Creel'schen Stammes mit Gold aufzuklären. Vor vielen Jahren erhielt Barnett durch einen Regierungsaft in Erfüllung eines Abkommens zwischen der Bundesregierung und den indianischen Stämmen einen ihmalen Landstreifen zugewiesen, an dem außer Felsblöcken und trostlosem Gestrüpp nicht viel zu sehen war. Barnett war ein des Lesens und Schreibens unfähiger Mann, der zufrieden war, in seiner ärmlichen Holzhütte inmitten der Reservation zu wohnen, und mehr schlecht als recht, sein einfaches Leben zu fristen.

Der ihm zugewiesene Landstreifen

stellte einen Sonder-Landbestitz dar, mit dem es ihm vorbehaltlich der Zustimmung des Bundeskommissars für die Indianerstämme freizubehalten, nach eigenem Gutdünken zu verfahren. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sich Barnett über die Existenz dieses Landstreifens oder über eventuelle Zukunftsmöglichkeiten nicht viel Gedanken machte — zum mindesten nicht, solange sich keine Ingenieure mit merkwürdigen Vermessungsinstrumenten in den verlassenen daldenden Dickichten zeigten und dem Boden ein ungewöhnliches Interesse zu schenken begannen. Zuerst verhielt sich der verwitwete Indianer allen Vorschlägen gegenüber, die ihm vermutlich vollkommen unverständlich waren, ablehnend. Erst nachdem die Behörden die Wahrnehmung seiner Interessen in die Hand genommen hatten, gestattete er mittels eines vom Regierungskommissar aufgegebenen biets- und schriftlichen Kontraktes den Ingenieuren, auf seinem Boden Bohrungen vorzunehmen. Das vorausgesetzte Ergebnis blieb nicht aus:

das berühmte Cushing-Petroleumfeld von Oklahoma war gefunden

Bis dahin war für Barnett ein Tag wie der andere verlaufen. Jetzt änderte sich alles und das Leben nahm beängstigende Ausmaße an. Es erschienen ihm geliebte gute Freunde, wohlmeinende Ratgeber, gewiegte Geschäftsleute, jeder mit einem neuen Gedanken, um dem über Nacht feinsten gewordenen Indianer das Geld aus der Tasche zu loden. Menschen, die niemals auch nur daran gedacht hatten, der verwohnten Rohbau in ihrer verfallenen Hütte an den Ausläufern der Oriskany-Steinplatte aufzu-

merksam zu sein, begannen plötzlich an dem Wohlstand des Indianers lebhaften Anteil zu nehmen. Da er überdies in juristischem Sinne unverantwortlich war und nur verhältnismäßig geringen Geldwert besaß, mußte von Gerichten wegen ein Vermögen für ihn bestellt werden. Das gab nun wieder zu Auseinandersetzungen zwischen der Bundesregierung und dem Bundesstaate Oklahoma Anlaß, die sich gegenseitig das Recht der Einsetzung eines Vormundes kritisch machten. Kurz: Barnett war ein berühmter Fall geworden.

Alle Rechtsparatereien, alle Fragen, ob der bundesstaatliche Vormund oder das amerikanische Innenministerium für seinen Fall zuständig seien, ließen Barnett kalt. Im Besitze einer stets gefüllten Tabakpfeife, guter Maßregeln, warmer Kleidung und eines angenehmen durchwärmten Heims gleich ihm sein Leben auf jeden Fall als ein glückliches Traumbis — ja.

bis eine Frau in Barnett's Leben kam.

Es war eine Weiße. Man weiß nicht genau, wie alles kam, aber jedenfalls kamen beide nach wenigen Stunden bereits auf einem von einem nahe gelegenen Dorfe, wo sie getraut wurden. Ein Sturm brach los. Sofort meldeten sich die Behörden, um dem Ehepaar die Indianer — vielleicht dem ersten selbständigen Akt seines Lebens — nicht vorher verlobt worden waren. In jeltener Einnützigkeit luden Bundes- und Staatsbehörden die Ehe zu annullieren. Zur Führung des Nachweises ihrer Unschuld wurden Tausende von Dollars ausgegeben. Die Mühe war umsonst. Die Ehe blieb gültig.

Auch weiterhin setzte Barnett die Öffentlichkeit in kein geringes Erstaunen. Unter dem algerischen Teapot-Dome-Regime des Innenministers Fall stellte er einen Antrag, demzufolge 550 000 Dollar aus seinem bei der amerikanischen Regierung hinterlegten Vermögen der amerikanischen Baptistenmissionenbewegung für religiöse und charitative Zwecke überwiesen werden sollte. Barnett auf seinen Lebenszeiten von den Baptisten die Einkünfte der Summe zu persönlicher Nutzung erhalten. In einem weiteren Schritte forderte er die Ueberrumpelung einer gleichen Summe ohne Rücksicht auf die Ueberrumpelung abzugeben. In einem weiteren Schritt forderte er die Ueberrumpelung abzugeben, 200 000 Dollar in sicheren Bonarien anzulegen und das Einkommen für Barnett zu zahlen. Die Verfügung über die Restbeträge stand ihm frei. Eine Anzahl anderer Personen und Institutionen wurden mit ähnlichen

menschenfreundlichen Vorschlägen

bedacht. Merkwürdig genug: die mit dem Daunenabdruck Barnett unterzeichneten Anträge fanden die Zustimmung Falls. Die Anträge wurden dem Wunsch Barnett's gemäß zur Auszahlung gebracht.

Als die Öffentlichkeit sich von diesen ungewöhnlichen Vorgängen Rechenschaft gab, brach abermals ein Sturm los, der den Staat Oklahoma zwang, gesetzliche Schritte zur Rückgängigmachung der Barnett'schen Schritte einzuleiten. Ob ihm das gelingen wird, ist eine andere Frage. Die alten Baptisten kämpfen wie die Weiße um das Geld des Indianers und daselbst all zu dem weißen Frau, mit der Barnett nach seiner übersehenden Hochzeit zusammenmenschelt hat. Agenten sind im ganzen Lande auf der Suche nach Barnett zu sehen. Die Verfügung über die Restbeträge stand ihm frei. Eine Anzahl anderer Personen und Institutionen wurden mit ähnlichen

Böb schwer belastet?

Er scheint stark fehlerhaft gehandelt zu haben

Die letzten Beratungen des Landtagsuntersuchungsausschusses des preussischen Landtags über die Berliner Grundstückschiebungen lauten jetzt auch den Oberbürgermeister Böb schwer belastet erscheinen. Es kann nun als erwiesen angesehen werden, daß Böb bereits im Herbst vorigen Jahres aus ernsthaft auf Untergrundbesitzer seines Grundstücksbesitzes aufmerksam gemacht worden ist. Der Vorwärts schreibt dazu: Dem Oberbürgermeister kam der Vorwurf nicht erspart werden, daß er es versäumt hat, mit dem nötigen Nachdruck Vorwürfen nachzugehen, die in offener und verheerender Form immer wieder gegen Böb erhoben wurden. In einem Briefe vom 2. Dezember 1929 auf eine Provision von 200 000 Mark hingewiesen worden, die bei dem Ankauf des Güter Büchel gekauft worden sein soll. Der Briefschreiber betonte, daß Böb aus dieser und anderen Summen seinem Sohne eine Rente von 200 000 Mark jährlich erhalten habe, um die Beträge, die er nach Ansicht des Briefschreibers auf unredlich Weise verdient habe, besser verwalten zu können. Ein Stadterwerber hatte den Brief, in dem diese schwerwiegenden Dinge bekannt wurden, dem Oberbürgermeister Böb persönlich übergeben und ihn gebeten, sofort zu veranlassen, daß gegen

den Anonymus vorgegangen werde und daß die Vorwürfe gegen Stadt Rat nachgeprüft würden. Der Oberbürgermeister Böb eine sofortige Untersuchung ausloste. Tatsächlich ist jedoch keine Untersuchung erfolgt.

Von zuständiger Seite wird jetzt mitgeteilt, daß die Grundstückschiebungen bereits in der Disziplinarrichteruntersuchung gegen den Oberbürgermeister gezeitigt worden seien und daß Oberbürgermeister Tapoff kein Anlaß genommen habe, aus diesem Komplex heraus dem Oberbürgermeister Böb einen Vorwurf zu machen. Allerdings werden alle die Grundstückschiebungen, die jetzt die Öffentlichkeit beschäftigen, von Staatsanwaltschaftsrat Weihenberg in dem früheren Strafermittlungsverfahren nachgeprüft und es muß noch wariet werden, ob etwa auf Grund dieser Untersuchungen Disziplinerverfahren notwendig sind in der Bombenaffäre

Weitere Verhaftung in der Bombenaffäre

Sambura, 15. April. Wie der „Samburger Anzeiger“ berichtet, hat heute Kommissar Oetzel in Sambura im Zusammenhang mit der Bombenaffäre in Bad Odessee und Neumünster die Person verhaftet worden, die ausser einem eingehenden Verhör unterzogen wird. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß sich über die Angelegenheit vorläufig nicht äußern könne.

Endlich war er fertig; fort, hinaus in die Freiheit! Dortbin, wo nur er Herr war und wo weiße Männer nicht hinkamen.

Es war schwer, die Hunde anzutreiben. Nie war eine Schrittenreise in einem solchen Schneetreiben begonnen, und das zudem mit erschöpften Hunden, die äußerst leibhaftig waren, weil sie wieder hinaus sollten. Aber Mala war gewöhnt. Er hatte die besten ausgewählt, und seine Peitsche war unarmherzig. Hier galt es nicht einen Hund oder zwei, hier galt es Wichtiges: ihn selber. Seine ganze Energie wurde ausgenutzt. Er lief neben den Hunden hin und sprang zwischen sie, wenn sie sich hinkamen wollten.

„Vorwärts, schnell! Vorwärts! Es gibt noch keine Ruhe. Wir müssen einen weiten Vorprung haben. Niemand darf unsere Wege kennen. Weiter!“

Die Hunde verstanden bald, daß es galt, vorwärts zu kommen. Unarmherzig war ihr Aussehen, sie hatten eine schwere Aufgabe, das merkte das ganze Gespann, und daher ging es. Nicht schnell, jedenfalls nicht schnell genug für Mala, aber jeder Augenblick brachte ihn doch weiter, vergrößerte den Abstand zwischen ihm und den weißen Männern. Die konnten nicht in diesem Schneesturm fahren. Ihre Geschirre, Stränge und Schlitzen waren verdorben, und er hatte die besten Hunde genommen. Er beachtete den Sturm nicht, denn die Aufregung machte ihn warm. Nur weiter, weiter! Wenn er nach beendetem Reize im hohen Norden angekommen war, sollte es herrliche Tage in den Bergen geben, mit Rennierjagd und Lachsfang, während die Vögel langen und die Wälder lümmelten. Aber noch war er hier, und der Weg war weit.

Er verstaute auf die Hunde los, obwohl er Hunger im Leibe spürte. Er hatte aus Müdigkeit kaum etwas am Abend geschafft. Nun, das hat nichts zu sagen, vorwärts war keine Zeit, sich auszuruhen. Er mußte weiter und einen andern Weg einschlagen, wo die weißen Männer ihn nicht zu finden erwarteten. Fort von allen Menschen wollte er und ganz allein sein, bis er seine Frauen, seine Knaben und sein Eigentum fand. Dann wollten sie weiter ziehen, ganz weit, bis in das Land der Maschuoahien, und dort wollte er bleiben, um nie wieder zurückzukehren.

Die Hunde ließen in ihrem Lauf nach, und die Peitsche klappte über ihre Naden. Ach, der verstaute Schneesturm, den er gegen sich hatte. Der schätzte seine Kraft, und die Hunde kamen nur im Schritt vorwärts.

„Macht, daß ihr weiter kommt! Schnell. Es gibt keine Ruhe, ehe mir weit fort sind.“

Während er dachte er etwas auf dem Eise. Die Hunde hatten es auch gesehen und beschleunigten ihre Schritte. War es ein Mensch, der dort lag oder was sonst? Er war ängstlich und nervös, und im

selben Augenblick, als die Hunde es erreichten, anbleiben und ihm darum scharten, sprach Mala vor. Es war eine Kiste, die auf dem Eise lag, und er sah, daß es eine der gestrigen vom Schitten geworfenen Blechföten war. Er schaute bei dem Gedanken. Mehr Kisten für ihn! Das machte keine Kiste leichter. Er mußte weiter, so wie möglich, ehe er geschnitten wurde, zu sagen. Kein Fall, weiter!

Er nahm den Kasten und wollte ihn auf den Schitten legen. Das war ziemlich schwer. Ob wohl Kels darin war? Dann konnte er ein paar nehmen und sie unterwegs essen. Er zog seinen Blechföten ein und fachte den umgebenen Blechgang, um die Hand hinstellen zu können. Aber dabei schnitt er sich an dem scharfen Rand. Kels bekam er doch. Er stellte den Kasten auf den Schitten, nahm ihn mit einem der Reservestränge fest, und weiter nach Norden ging es.

„Ich habe die Peitsche mit, schnell, Hunde!“

Es war hoher, heller Tag, als die Hunde kaum noch weiter kamen. Mala wußte, daß es eine schlechte Zeit sei, weil viel von ihm zu verlangen, und daher bog er unter Land ein und fuhr zu einem Felsen, vor Schus war. Hier konnte er nicht gesehen werden, wenn Schritte vorbeikamen. Ja, Mala wußte sich schon vor einer Ueberrumpelung zu schützen. Er nahm einen der Futterfelle und warf sie flüchtig den Hunden vor. Sie machten sich rasend darüber her, und er schaute ihnen nicht sehr viel. Er mußte an seine mächtigen Reservevorräte im Norden denken, an all das, was er in den Händen der Sergeanten und Joes vorworfen hatte, und an all das, was er zurückgelassen hatte, als er sich mitnahm. Jetzt geizte er mit dem Felle. „Aber, wenn ihr mich nur heimbringt, dann essen wir bis wir nicht mehr in den Hals stoßen können; vorläufig kommt ihr nicht viel.“

Er baute kein Schneehaus, das war keine Zeit, nahm nur ein paar Rennierfelle, wickelte sich hinein, um zu schlafen. Nur ein notwendiges Ruhe. Bald mußte er weiter. Noch nie im Leben hatte er so eilig gehabt, wohl aber jetzt. Seine Hand schmerzte, aber er zog den Füllling ab. Die Hand war ganz voller Blut, aber er heilte wohl bald wieder. Er freute beide Arme über die Peitsche, die die Kapuze über den Kopf und legte sich zum Schlafen auf die Rennierfelle. Ein paarmal fuhr er aus dem Schlafen auf, um die Peitsche zu prüfen, denn man wußte und Patronen im Schlafen. Niemand sollte in seine Nähe kommen, ohne von einem schenkenden empfangen zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Freistaat Baden

Die Einführung der Trichinenjau

Seit einer Reihe von Jahren ist in Baden der Genuß von Schweinefleisch und von Würst- und Fleischwaren, die aus Schweinefleisch sind, in ständiger Zunahme begriffen. Auch wird der Bedarf an Schweinefleisch in wachsendem Umfang durch den Genuß von Schlachtwurstwaren aus Gegenden gedeckt, in denen die Trichinose unter den Schweinebeständen mehr oder weniger vorkommt. Dadurch ist die Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit, die — abgesehen von einem Falle — früher hier nicht beobachtet wurde, nach Baden im Wachsen begriffen. Es ist deshalb geboten, die Frage der Einführung der Trichinenjau neuerdings der Prüfung zu unterziehen. Die rechtliche Grundlage für die Erlassung entsprechender Vorschriften ist in Baden bereits vorhanden. Die Untersuchung des Fleisches von Schweinen und Wildschweinen kann auf Grund der Bestimmungen in § 25 Absatz 1 Nummer 2 der badischen Volksgesetzordnung vom 8. März 1901 durch amtliche oder sonstige Personen in jeder Gemeinde ohne weiteres angeordnet werden. Bekanntmachung hierüber istens der Gemeinden bis zur kurzen Zeit Gebrauch gemacht worden. Namentlich hat die Stadtgemeinde Karlsruhe am 1. April 1930 die Trichinenjau eingeführt, während ihre alsbaldige Einführung in Mannheim und Pforzheim beabsichtigt ist. In einigen anderen Städten ist dem Vernehmen nach die Regelung der Angelegenheit gleichfalls in Aussicht genommen. Da indessen außer diesen Städten auch zahlreiche andere Gemeinden des Landes unter Umständen als gefährdet anzusehen sind, und daher für sie das gleiche dringende Bedürfnis zur Anwendung der fraglichen Maßnahmen vorliegt, ist ein allgemeines Vorgehen auch bei diesen am Platze.

Die Bezirksämter sind deshalb beauftragt worden, alsbald die für welche Gemeinden die Voraussetzungen zur Einführung der Trichinenjau nach den örtlichen Verhältnissen vorliegen. Den Städten in Betracht kommenden Gemeinden — vor allem den Städten, den Kur- und Badeorten sowie sonstigen Gemeinden mit erheblichem Fremdenverkehr — wird nahegelegt werden, die in Frage stehenden Maßnahmen ungehindert durchzuführen. Es darf erwartet werden, daß die betreffenden Gemeinden im Hinblick auf die Verantwortung, die sie unter den obwaltenden Umständen tragen, nicht zögern werden, von der wichtigen am Hause der Gesundheit der Bevölkerung gebotenen Maßnahme Gebrauch zu machen.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Der Stand der weiblichen Arbeitslosigkeit

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland teilt mit: Die Zahl der Unterfüllungsempfänger im Bezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland ist seit Anfang April um rund 1000 zurückgegangen. Der Abbau der Winterarbeitslosigkeit ist fortgeschritten. Das wird auf den im allgemeinen schwächeren Verlauf der Saisonperiode zurückzuführen sein und liegt in der Abmilderung der letzten Jahre. Die Arbeitsmarkttendenzen der Jahre 1927 und folgende haben in ihrem Verlauf sehr ähnlich ausgesehen. Es ist aber auf einen wesentlichen Unterschied hinzuweisen. Der Bestand der Arbeitslosigkeit im Sommer erhöhte sich im Vergleich mit den drei Jahren vor Jahr zu Jahr mit großer Regelmäßigkeit um etwa 120 000 Hauptunterfüllungsempfänger, in der Saisonperiode der letzten Jahre. Die Bewegung des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland verläuft ganz parallel. Nach der bisherigen Entwicklung des Arbeitsmarktes zu schließen, wird es in diesem Sommer nicht anders sein.

Der Stand der weiblichen Arbeitslosigkeit in Südwestdeutschland hat einen ausgedehnten, weiblichen Arbeits-

markt. Im Reich kommen auf 100 erwerbstätige 32 Arbeiterinnen, in Südwestdeutschland sind es dagegen fast 39. Das liegt daran, daß das Spinnstoff- und Felleidungs-gewerbe, dazu die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, insbesondere die Tabakindustrie große Bedeutung haben. Auch in der Uhren- und Schmuckwarenindustrie werden weibliche Arbeitskräfte in großer Zahl beschäftigt. Auf 100 Arbeiter kommen im Spinnstoffgewerbe Südwestdeutschlands 190 Arbeiterinnen, im Felleidungsgewerbe 108, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 92; im Handelsgewerbe kommen auf 100 männliche Angestellte 81 weibliche. Die weibliche Arbeitslosigkeit liegt meistens über den genannten Verhältnissahlen. Auf 100 männliche Empfänger von Arbeitslosenunterstützung kommen im Felleidungsgewerbe 49 weibliche, im Spinnstoffgewerbe dagegen 201, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 144. Hier ist die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ganz besonders hoch. In der Krisenunterstützung ist das Verhältnis noch ungünstiger. Da kommen auf 100 männliche 391 weibliche Unterfüllungsempfänger im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Das hängt mit den besonderen Verhältnissen im Tabakgewerbe zusammen. Die weibliche Arbeitslosigkeit hat überhaupt die Tendenz, langfristiger zu werden, vor allem, wenn in Heimarbeit gearbeitet wird. Im Bezirk Südwestdeutschland kommen gegenwärtig auf 100 männliche 16 weibliche Unterfüllungsempfänger, in der Krisenunterstützung 28. Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu beachten, daß die Saisonberufe, die keine weiblichen Arbeitskräfte haben, die Zahl der männlichen Arbeitslosen in die Höhe treiben. Von der Statistik der unterstützten Arbeitslosen aus gesehen, scheint der weibliche Arbeitsmarkt ungünstiger zu sein. Die tatsächliche Wirtschaftslage des weiblichen Arbeitsmarktes ist aber ohne Zweifel besser, als die Zahlen zeigen.

Verhütung. Am gestrigen Bericht des Haushaltsausschusses ist ein hinsichtlich der Feller unterlaufen. Es soll heißen: „Die Sonderzuschüsse (nicht Kinderzuschüsse) für die Beamten in Mannheim und Rehl sind gefallen.“ Der aufmerksame Leser wird auch aus den nachfolgenden Sätzen dies entnehmen haben.

Stahlhelm und Nationalsozialisten tauschen Kofemorte

Zwischen Stahlhelm und Nationalsozialisten ist jene Art von Krieg entbrannt, der keine eigentliche Kriegserklärung vorherzusehen. Wenigstens die Gruppe der Nationalsozialisten um den Reichstagsabgeordneten Straßer führt diesen Krieg. Die Stahlhelmszeitung wirft Herrn Straßer „jüdische Demagogie“ vor, und dieser läßt die Konturierung in seinem Blatt Der nationale Sozialist als „Verhöhnung“ beschreiben. Ein Leitartikel stellt den Zusammenstoß des Stahlhelms fest und behauptet die Stahlhelmskammer, die „verratene graue Armee“. Er fordert sie auf, aus dem gehändelten Verband hinauszugehen und von den reaktionären Führern Rechenschaft zu fordern, die Erfüllungspolitik anzunehmen der Entente und der Weltfriede trieben. Die Parole lautet: „Nieder mit der Führung der Braunen und Selbste, der Zentimeter und Feindmörder!“

Es fällt auf, daß Der nationale Sozialist in die Reihe der Angriffschriften nicht auch den Stahlhelmführer Dillinger einbezieht, der der Vertreter der „offenen Rechtsorientierung“ in seinem Verband ist und der wohl auch der sachliche Erde wäre, wenn die Stahlhelmsleute die nationalsozialistische Aufforderung befolgt.

Internationale Hilfe für die Textilarbeiter

SWD London, 15. April. (Eig. Draht.) Der Generalkonvent der britischen Gewerkschaften hat beschlossen, an sämtliche ihm angeschlossene Gewerkschaften eine Appell um finanzielle Hilfeleistung für die im Kampf stehenden Wolltextilarbeiter zu richten.

Gewerkschaftsbewegung

Die technischen Angestellten und Beamten zur Finanz-, Lohn- und Wirtschaftspolitik

Am Sonntag, 30. März 1930, trat der Gesamtvorstand des Bundes der technischen Angestellten und Beamten zur Beratung der wichtigsten Gegenwartsfragen der Gewerkschaftspolitik zusammen. Einleitend sprach der Vorsitzende über die „unseren nächsten Aufgaben auf dem Gebiet der Lohn- und Tarifpolitik“, in dem er vor allem die Angestellten bevorzugte, in einer gewissen Abhängigkeit sich mit einschneidenden Beschlüssen ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen auseinandersetzen zu erklären, und in dem er ferner die Frage der Arbeitszeitverkürzung von der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Seite beleuchtete. Im Anschluß daran entspann sich eine sehr tiefgehende Aussprache besonders über die letzte Frage.

Zusammenfassend wurde festgestellt, daß die Frage der Arbeitszeit ein internationales Problem sei, und daß dafür auch heute noch als Richtschnur der im Jahre 1928 vom Internationalen Bund der Privatangestellten angenommene Leitlinie Gültigkeit habe, daß die Angestellten für eine weitergehende Verkürzung des gleichfalls zulässigen Maximalarbeitsstages in rationalisierten Betrieben einzutreten müßten. Es wurde auf die ungeheure Steigerung der Produktion bei verminderter Belegschaft und auf die auch für die Angestellten sich immer weiter ausbreitende Intenstivierung und Rationalisierung der Arbeit hingewiesen und mit aller Entschiedenheit verlangt, daß neben die pflichtige und rationelle Bewirtschaftung der Waren eine mindestens ebenso pflichtige und rationelle Bewirtschaftung des wertvollsten Produktionsfaktors, der menschlichen Arbeitskraft, treten müsse. Unter allen Umständen sei der Kampf gegen das Ueberfordern und um die richtige Anwendung der Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung, sowie auch um die strikte Einhaltung der bestehenden Tarifbestimmungen zu führen, eine Aufgabe, die in erster Linie von den Angestellten in den Betrieben selbst zu leisten ist.

Der Zentralverband der Hotels, Restaurant- und Kaffee-Angestellten

hat nach seinem sechsten erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1929 in seinen 180 örtlichen Zweigvereinen über 32 000 Mitglieder, darunter 8300 weibliche, vereinigt. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage und der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit, die auch unter den gewerkschaftlichen Arbeitnehmern vorhanden war, hat der Verband eine recht gute Fortentwicklung zu verzeichnen. Die reinen Einnahmen des Verbandes betragen 1 369 514,90 M., die Ausgaben 1 254 195,25 M. Davon wurden für die Fachzeitung und Bildungszwecke 95 579,65 M., für Arbeitslosenunterstützung 63 827,80 M., für Krankenunterstützung 153 410,15 M., für Notfall- und Gemahrgeldunterstützung 22 136,70 M., für Lohnbewegungen 27 066,10 M., für Rechtschutz 13 144 M., für Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder 13 629 M. verausgabt. Das Verbandsvermögen ist von 341 085,50 M. auf 465 855,15 M. gestiegen. Die freiwillige Sterbekasse für Verbandsmitglieder hat außer den Beträgen aus der Verbandskasse die Summe von 224 600 M. an Sterbegeldern ausbezahlt. Das Vermögen dieser Kasse betrug 146 755,85 M. Der Verband hat nunmehr auch die Alters- und Invalidenunterstützung eingeführt, die erstmalig im Juli dieses Jahres zur Ausschüttung gelangt.

Aus dem Bericht ist weiter ersichtlich, daß der Verband zur Vertretung der Interessen seiner Mitglieder eine sehr umfassende und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat. Ueber 6000 Streitfälle der Verbandsmitglieder mit ihren Arbeitgebern wurden von den Funktionären des Verbandes erledigt. Als finanzieller Erfolg konnte gebucht werden ein Gesamtbetrag von 506 020 M., die die Arbeitgeber den betreffenden Mitgliedern als nichtbeachteten Tariflohn, Ueberstunden, Restlohn usw. bezahlen mußten. Andere Streitfälle betrafen unberechtigte Entlassungen, Heiratsausstellungen, Urlaub, Arbeitszeit und Ruhestandsregelungen und andere.

Mercedes-Benz-Automobile

der Daimler-Benz-Fabriken Mannheim, Gaggenau und Untertürkheim als der ältesten Automobilfabrik der Welt, sind in allen Typen stets zu besichtigen in dem Ausstellungsraum der



Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast

Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 74, 76, 78 und Kaiserallee Nr. 5 (Ecke Hans-Sachs-Straße)

Die Karwoche und ihre Gebräuche

Von Pönnitz

Zur selben Zeit, da in der Natur die letzten Reste der Winterrückstände verschwinden und keine trübste Stille und Dede dem Leben und Erwaschen in der Natur weicht, wo Regenwolke und Sommererwartung, in einer Zeit des Ueberanges alles wird in allen Ländern des christlichen Kulturkreises die sogenannte Karwoche begangen: eine Zeit der Einkehr, der Sammlung, der Besinnung, der Erwartung auf den wiedererlebenden Frühlingstag, der die Erde wie sie im Abend der Niedergeburt des heiligen Lichtes erweckt. Ihren Abschluß findet sie in der Karwoche, die ihren Namen von dem althebräischen Worte für Leiden hat, weil in ihr der Tod des Erlösers in erster Wehmut gedacht wird. Im großen Maßstab ist, bedeutet die Fastenzeit den Aufstieg, die Karwoche die Abwärtsfahrt und das Osterfest selber den heiligen Ausstieg, die Auferstehung des göttlichen Lebens.

Die Karwoche besteht aus sieben Tagen, die an die Karwoche, die von dem althebräischen Worte für Leiden hat, weil in ihr der Tod des Erlösers in erster Wehmut gedacht wird. Im großen Maßstab ist, bedeutet die Fastenzeit den Aufstieg, die Karwoche die Abwärtsfahrt und das Osterfest selber den heiligen Ausstieg, die Auferstehung des göttlichen Lebens.

Der Beginn der Karwoche steht der Palmsonntag: die Karwoche beginnt an ihm die Reihe von Palmsonntag — in unzerstörten aus Heiligschreinen und Palmzweigen bestehend — vor. Die Karwoche beginnt an ihm die Reihe von Palmsonntag — in unzerstörten aus Heiligschreinen und Palmzweigen bestehend — vor. Die Karwoche beginnt an ihm die Reihe von Palmsonntag — in unzerstörten aus Heiligschreinen und Palmzweigen bestehend — vor.

lichen Schutz gegen Schlangen, und auch gegen Kreislaufschmerzen sind sie gut. Am Gründonnerstag soll man Schmittlauch oder Kobl essen, überhaut etwas Grünes. Heilman und vortrefflich sind im Volksaloden die Kräfte dieses Krautes — und nur in der Oberpfalz geht ein unheimlicher Glaube um: Kinder, an diesem Tage geboren, sterben auf dem Flugerüst. . . .

Der Karfreitag ist ein Tag der Heiligkeit; Baden im Bad vor Sonnenaufgang heißt vor Fieber und Hautleiden, und auch hierher pflegt man in Bädern in die Schwemme zu treiben. Karfreitagsteiger schämen vor Lavinen und geben Glück im Spiel, sagt man in Tirol; hebt man sie aber bis zum Ostermontag auf und verweist sie dann, so gewinnt man große Körperkräfte. Im Lebrigen ist der Tag mehr von fieber Vorbeugung; man soll sich nicht kühlen, sonst strakten die Hüner den Garten; man darf nicht Milch verkaufen, sonst verunglückt die Kuh; man darf keine Erbsen oder Linien essen, sonst bekommt man Geschwüre, und die Schwaben meinen gar, an diesem Tage dürfe man nicht trinken, sonst habe man das ganze Jahr über Durst — was wohl ohne das bei den Leuten im schönen Schwabenlande vorzukommen wird!

Auch der Karfreitag hat seine besonderen Sagen. In Böhmen schreibt man an diesem Tage den Gemäßen Heiligkeit zu. In Tirol werden am Karfreitag rotefarbte Eier gebluten, und diesen Mädchen, die einen Bräutigam aeminen wollen, als Liebeszauber. In Böhmen brist man Honig, der vom Ostergebirg übrig geblieben ist, im Zimmer umher — das soll probat sein gegen die Mücke. . . .

Und in Sachsen wünscht man sich an diesem Tage schones, sonniges Wetter — „damit Maria ihren Schleier trocken könne“, ein Beweis, daß Eltern mit der Fisches- und Frühlingssagittin freia in Verbindung stand, an deren Stelle fast überall Maria getreten ist. — Welche sonderbaren Gedankenengänge der menschliche Geist immer bei Betrachtung des Naturgeschehens anspannt, ist, das erfährt man am besten aus all diesen Gebräuchen, die sich an die großen Feste des Jahres, die ja in ihrer Ursach Naturfeste sind, anknüpfen.

Grünendes Neuland

Voller Staunen und Ehrfurcht erfüllt die Menschen das große Wunder des Frühlings. Trotzdem wir dies Kommen und Gehen alljährlich erleben, schaltet es sich sehr reich aus dem Kreis unserer stärksten Lebensfreuden. Nur in der abgründigen Tiefe des Herzens sinkt und bleibt alles, die unstillbare Sehnsucht nach Neuem, Schöner, nach frühlingshaftem Wirken.

Jetzt ruft, sinnt, flötet alles um uns und dadurch in uns. Wir sind eingebüllt in einen bunten Treubemantel und in uns jubiliert

herrlich ein tausendstimmiges Lied. Wie ein Wirbelwind rast das Spritzen und Knospen durch das ganze Land. Ueberall baut es neubelebende Geschenke auf. Die Birken wehen mit zarten Fäden, am Büschlein lugt munter das Weißchen, auf den Weiden herrscht frisches Grün, leuchten gelbe, weiße und rote Blüten. Wo man hinsieht, ist unheimlich junge, grüne Schönheit verschwenderisch ausgebreitet. Jeder sieht das Blüten und hört den Sang und das Zwitschern der buntgefederten Zweifelder. Ein zwingender Rhythmus liegt in diesem frühlingshaften Afforde. Sonnenschein überall; die Knospen schwellen, das Moos bildet hellgrüne Triebe.

Trotzdem uns die Jämmerlichkeit und Kümmerlichkeit unseres Daseins fast zu erdrücken scheint, sehen wir das Blüten und hören wir das lecke und lustige Vogelgeszwitscher. Die Natur, die alles schafft, leitet und wieder vergehen läßt, sie lehrt uns, daß wir die Lebenswidrigkeit dessen erkennen, was der Welt und die Religion an unheilvollen Unterschieden im Menschendasein schufen, duldeten, als Weltordnung bezeichneten. Der Erdentrübling läßt in den Proletariatskriegen die Sehnsucht nach dem großen Wunder des Menschentrüblings erneut mit fräftigen Impulsen nähren. Den leidenden Massen ist es in die Hand gegeben, sich selbstmätlich ihren Menschentrübling vorzubereiten und heilig zu erkämpfen.

Kurt Schöpflin

Literatur

Wie an dieser Stelle besprochen und angefügten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung bezogen werden.

„Gesundheit“, Zeitschrift für gesunderliche Lebensführung des deutschen Volkes. Herausgeber: Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V. Berlin-Charlottenburg 1. Berlinstr. 137. Die Aprilnummer der „Gesundheit“, der vom Hauptverband herausgegebenen Zeitschrift, hat sich so recht dem hochlobenden, halb ersten Charakter dieses Monats an. Der einleitende Artikel von Arnold Gahn weist hin auf die gesunderlichen Gefahren der schnellen Witterungsänderung und die hierdurch erforderliche besondere Vorsicht. Medizinrat Prof. Dr. Müller zeigt in seinem Aufsatz „Auf dem Rade hinaus in den Frühling!“ die auch für den Großstädter gegebene Maßregeln, sich an dem Erwaschen der Natur zu erfreuen. Ebenso gelungmäßig sind die Ausführungen von Egidius Renck über den „Sautentanz“ und die Fortbewegung der Schilpholzer. Der bekannte Sozialhygieniker Prof. Dr. Grotzahn beginnt eine Reihe von Kurartikeln über „Körperliche Gesundheitspflege“ mit dem Spaziergang des Kleinkindes. „Warum und was wir essen“ behandelt Prof. Dr. Schütz, „Kigarette und Gesundheit“ Elisabeth Lange. Die Auferstehungsworte als Heiligkeit zu einem Artikel von Dr. Thomala „Heiligkeit und Gesundheitsfürsorge“ und von Dr. Paul Brand über „Was im Sautentanz“. Dr. Ernst Reiche empfiehlt das „Baden als Heilmittel“. Die heitere Studie „Wade dich gesund“ verleiht die Anwendung dieses Mittels den Lesern zu ermöglichen.

Kleine badische Chronik

Brand in Vietriheim

Vietriheim, 14. April. Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach hier ein Brand aus, dem das Wohnhaus des Valentin Schmitt, Schmied, hier zum Opfer fiel. Durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr war es möglich, das Wohnhaus zu retten. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Man vermutet, daß der Brand durch Kinder entstanden ist. Der Schaden beträgt etwa 5000 Mark.

Kreditwindel in Textilstoffen

1. Lärach, 14. April. Längere Zeit bestand hier ein offenes Verkaufsgeschäft, in dem man billige Stoffe einkaufen konnte. Von dem Inhaber, einem gewissen Gmeiner, wurde in Gensach eine Filiale eröffnet, niedrige Verkaufspreise lockten auch hier die Kunden an. Beide Geschäfte sind nun etwas plötzlich geschlossen worden, der Inhaber wanderte hinter Schloß und Riegel. Mit ihm wurde ein junger Mann namens Scherle aus Winterlingen (Württemberg) verhaftet. Höchstwahrscheinlich handelte es sich um eine Fälschung. Die Beschlagnahme der Stoffe wurde unter Verhaftung der Stoffe, welche niemals zur Einlösung kamen. Es sollen rund 80 Lieferanten um den Betrag von 25 000—30 000 M. geschädigt sein. Der Hauptmacher und geistige Leiter des schwindelhaften Unternehmens scheint Scherle gewesen zu sein.

Eine neue Erfindung

In der Augenklinik in Coblenz — so berichtet Dr. E. F. Koch in dem eben erschienenen Heft der Koralle — wurde ein Apparat amerikanischer Konstruktion zur Heilung des Schielens aufgestellt. Ein Kinoprojektor wirft Buchstaben auf die Leinwand und zwar von jedem Buchstaben nahe beieinander zwei, nur durch die Farbe Rot und Grün unterscheidbare Bilder. Der Schielende trägt eine Brille mit einem grünen und einem roten Glas, so daß er mit einem Auge nur den roten, mit dem anderen Auge nur den grünen Buchstaben sieht. Diese beiden Bilder vereinigt er wie ein Nichtschielender zu einem Bild in schwarzer Farbe. Während des Ablaufs des Films bewegen sich aber die roten und grünen Bilder gegeneinander und der Betrachter ist zu Veränderungen des Winkels der Augenachsen gezwungen, um stets das rote und das grüne Bild vereinigen zu können. Diese fortwährende Übung im Verändern des Augenwinkels soll schon nach ein bis zwei Sitzungen von je zehn Minuten Dauer zu einer bedeutenden Besserung des Schielens führen.

Sonntagsruffahrten für die Diätreise. Zur Vermeidung von Zweifeln wird besonders darauf hingewiesen, daß von Gründon-

nerstag bis Osterdienstag sämtliche Schnellzüge für Inhaber von Sonntagsruffahrten ausgelassen sind.

Dezernat (Amt Bruchsal). In der Nacht zum Sonntag wurde dem Handelsgärtner Pipp hier ein ebenso gemeiner wie roher Streich gespielt. Ein oder mehrere Kahlbinder stiegen in den Hühnerstall an, wozu 80 Hühner in den Flammen umfamen. Es bedurfte schleuniger Hilfe, damit das Feuer nicht auf die Gärtnereianlagen übergriff. Von den schändlichen Tätern hat man noch keine Spur.

Worsheim. Einen eigenartigen Selbstmord beging am Montag ein 38 Jahre alter Mann. Auf dem Wege zu seiner Wohnung nahm er Strichhalm ein. Als er seine Wohnung erreicht hatte, fing das Gift an zu wirken. Obwohl er sofort ins Krankenhaus verbracht wurde, starb er kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus.

Aus der Stadt Durlach

Jungsozialisten. Abfahrt zum Südd. Jungsozialisten-Treffen in Heilbronn Freitag früh 7.19 Uhr ab Durlach.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Noch immer ruft der Stau der Nordostströmung an den Alpen bei uns Dauerregen hervor. Im Gebirge fällt Schnee, der in den südlichen Lagen des Schwarzwaldes 25—30 Zentimeter Höhe erreicht. Ein Teil des großen mitteleuropäischen Tiefes ist nach Polen gezogen, der andere Kern liegt unverändert über Oberitalien, hat aber an Energie verloren. Mit seiner weiteren Schwächung tritt auch bei uns Besserung ein.

Vorausprognose Witterung für Donnerstag, den 17. April: Kühl, zeitweise noch Regenschauer, aufheitend, in Aufklärungsgebieten Nachfröhengefahr.

Lichtspielhäuser

Badische Lichtspiele. Der Osterbleiben bringt vom Mittwoch, den 16. ab eine Erstaufführung, in der die gelehrte Darstellerin Dolores bei die Titelrolle spielt. „Evangelium“, ein Film, der einen der interessantesten Zeitabschnitte menschlicher Kulturgeschichte zum neuen Leben erweckt. In Beginn des sechzehnten Jahrhunderts besiedelten französische Auswanderer die feuchtsümpfige Provinz Neufrankreich und gründeten dort die Kolonie Acadien, die bald dank der Tätigkeit der Bewohner in hoher Blüte stand. Damit wurde sie aber auch schon zum Gegenstand von Streitigkeiten zwischen England und Frankreich. Als im Jahre 1755 neuerdings zwischen Frankreich und England Krieg ausbrach, verhängte die englische Regierung die Acadien, den Feind mit Frontant und Mutation zu versehen und entsand sich der englische Gouverneur zu einer grausamen Wahnhaftigkeit. In allen Teilen der Kolonie wurden Versammlungen einberufen und als die nichtabnehmenden Acabier zur Stelle waren,

haben sie sich plötzlich von Mitteln umzingelt. Mit Bajonet und Gewehr- töden wurden sie zu den Schiffen getrieben, die bereits im Hafen warteten, um die so von Scholle und Herz gerissenen in den anderen kano- nischen Kolonien zu verfrachten, wo sie den Engländern nicht mehr ge- fährlich werden konnten. Diese historische Begebenheit bildet den Hinter- grund des Schicksals zweier Liebender, die durch die Ereignisse getrennt, erst nach Jahren ausbarrender Treue und überwindener Gefahren und Mühsalen einander finden. Bongellow einer von Amerikos berühmtesten Dichtern schuf aus dem dramatischen Stoff ein Epos „Evangelium“, dem der gleichnamige Film nachgemacht ist. Jugendliche haben zu den Vorfüh- rungen Zutritt.

Schauburg. Wie uns mitgeteilt wird, kann die Spielzeit des schon in der 3. Woche mit ganz außerordentlichem Erfolg in der Schauburg lau- fenden Groß-Zustimmes „Der singende Barr“ mit Al. Tolson, dem be- bezahlten Künstler der Welt, wegen des bereits fast disponierten Oster- Programmes nicht nochmals verlängert werden. Der Film läuft daher heute und morgen zum endgültigen Male.

Kintheim

Öffentliche Versammlung. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Volkskirchenbund der religiösen Sozialisten eine gut besuchte öffentliche Versammlung im Schwan- nenloale ab. Genosse Starrer sprach zu den dankbaren und aufmerksamen Zuhörern über das Thema: „Was wollen die religiösen Sozialisten?“ Ausgehend von den Beweggründen, die schon im Jahre 1898 den evangelischen Pfarrer Christoph Blumhardt aus dem Württembergischen, den man als einen der Begründer des religiösen Sozialismus ansehen kann, veranlaßten, in die sozial- demokratische Partei einzutreten, wies er in berechneten Worten und tiefem Ernste nach, daß die Bestrebungen der Sozialisten einerseits und diejenigen eines modernen Christentums andererseits nicht nur vereinbar sind, sondern sich einander sehr wohl ergänzen. Kapitalis- mus und Religion sind zwei Dinge, die sich verhalten wie Wasser zu Feuer. Deshalb sollte man meinen, die Kirchen würden den religiö- sen Sozialisten die Türen weit aufmachen, um sie als willkommenen Bundesgenossen im Kampfe gegen Herrschaft, Ausbeutungsneigung und Geldgier zu begrüßen und zu unterstützen. Aber weit gefehlt! Die Bewegung wird von Seiten der offiziellen Kirchen scharf und mit allen Mitteln bekämpft. Aus dem Glauben an eine allmächtige, unbereifliche Liebe kommt dieser Widerstand nicht, sondern er kommt noch aus: der eigennütigen, engen Verbundenheit der gegen- wärtigen Kirchen mit dem Geist und den Machtfaktoren aus der Vorkriegszeit. Doch das kann und muß anders werden. Der Ruf er- geht heute an alle Sozialisten, soweit sie Mitglieder der Kirche sind: Steht nicht latentlos beiseite, sondern seht ihr, daß ihr auch noch da seid! — Hauptlehrer G. m. e. r. i. ch konnte um 7 Uhr die harmontisch verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes an den Referen- ten wie an die Zuhörer schließen.

Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie **Berufs-Kleidung** jeder Art fabriziert
vom Guten das Beste
Rich. Pahr
Karlsruhe / Kronenstraße 49
Mech. Kleiderfabrik

Bezirkskonsum-Verein B.-Baden
In Baden 28 Verteilungsstellen

Für die **Oster-Feiertage**
empfehlen wir den werten Mitgliedern

Feinstes Auszugsmehl	Alles Backartikel
Amerikanisches Schmalz	Deutsches reines Schweineschmalz
Margarine Kokosfett	Gewürze aller Art
Kakao	Tee
Weinbrand	Liköre
Konserven	Schokolade

Teigwaren wie Makaroni - Spaghetti offen u. in Paket. Gemüse- und Suppenudeln nur beste Hartgries- und Eierware

Fleisch- u. Wurstwaren fest gekocht. Saftschinken Salam und Serelatwurst Bier- und Mettwurst - Krakauer Frankfurter Blut- und Leberwurst

Käse Münster - Edamer - Emmentaler echt vollfett. Schweizer - Limburger Rahm - Romadour - Kräuter

Kaffee stets frisch gebrannt in eigener Rösterei 1/4 Pfd. Mk. -.85 -.80 -.90 1.10

Rot- und Weißweine reine deutsche Offene Pfälzer-Weine - Liter 70 Pfg. Flaschenweine von Mk. -.70 bis 3.40

Apfelmöst selbst gekeltert Ltr. 35

In großer Auswahl **Ostereier und Pralinen**
Verkauf nur an Mitglieder

Höhere Handelsschulen Karlsruhe
für Knaben und Mädchen.

Zweck: Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundfächern eingestellten Berufe.

Aufnahme: 1. Abteilung mit einjährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen mit der Reife für die Oberstufe einer Höheren Lehranstalt.
Schüler und Schülerinnen, die die vorgenannte Schingung nicht erfüllen, können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den erfolgreichsten Besuch der letzten Klasse einer Höheren Lehranstalt erworben wird.

2. Abteilung mit zweijährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen. In diese Abteilung werden aufgenommen:
a) Ohne Prüfung Schüler und Schülerinnen mit der Reife für Ober- teria einer Höheren Lehranstalt;
b) auf Grund einer Aufnahmeprüfung Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der Höheren Lehranstalten mit Vorkenntnissen in einer Fremdsprache; außerdem besonders begabte Volksschüler und Volksschülerinnen ohne Vorkenntnisse in einer Fremdsprache von denen anzunehmen ist, daß sie im Laufe des ersten Schuljahres die fehlenden Vorkenntnisse in der Fremdsprache sich erwerben.

Der Besuch aller Abteilungen der Höheren Handelsschule befreit von jeder weiteren Schulspflicht.

Für die Absolventen der einjährigen Höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.

Anmeldung der Knaben: Schulgebäude Zirkel 22, Zimmer 8.
Anmeldung der Mädchen: Schulgebäude Kriessstraße 118 (Lindenschule), Zimmer 12.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den 23. April, vormittags 9 Uhr, hier und zwar für die Knaben im Schulgebäude Zirkel 22, für die Mädchen im Schulgebäude Kriessstraße 118 (Lindenschule), 453

SULM

Lieber Freund,
Nimm dein Entschluß nicht
so leicht, Dir ein Fahrrad anzuschaf-
fen? Dann nimm meine guten
Erfahrungen und besichtige
beim Fahrradhändler das
Sulm-Rad
oder verlange wenigstens den
neuen, farbigen Spezial-Prospekt.
Du wirst entzückt sein
über die fabelhafte Schnelle!
Sulm - Sport!
Ein Fahrrad-Schlager mit dem
wir Jungen den denkbar
besten Eindruck machen.
All Heil!

Merke also:
NSU Greif!
zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.

Sämtliche Schulbücher werden von uns besorgt! Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Bestellung. Volksfreund-Büchhandlung Karlsruhe, Waldstr. 28
Fernruf 7020/21

30. Mädchen, 8 Jahre die Stadt Frauenarb- schule bei, sucht Stelle i. weit. Ausbildung als Schneid. Ang. u. Nr. 3154 an d. Volksfreundbüro.

Jung Mann sucht sof. Arbeit, gleich wels. Art. Gel. Schreiner. Off. unt. Nr. 3155 a. d. Volksfrdb.

Wer möchte 2-3000 M. auf längere Zeit wert- beständig anlegen. Außer. unter 3352 a. d. Volksfreundb. erbieten.

Kindertwagen, weiß gut erhalten, billig zu verkaufen. [9. 351 Engstr. 18, Weiberfeld

Ja. Dentist. Schül- erbund od. jung. Riefen- schneider zu taufen gef. Ang. u. Nr. 3139 an das Volksfreundbüro.

Bohnenfrangen sowie Pfähle aller Art liefert 1059

Stephan Hebel Holz- u. Leinwandh. Karlsru. Weiertheim Breitstr. 87 Tel. 4819

Zum Oster-Fest
meine beliebtesten
Weine
in Literflaschen!

Verlangen Sie bitte unverbindlich meine Weinpreislste in meinen Filialen und prüfen Sie die Qualitäten mein. Kellerei

BUCHERER
— Telefon 392 —

Filialen:
Gutenbergsstr. 3
Zähringerstr. 21
Markgrafenstraße 40
Bürgerstr. 6
Rintheim: Hauptstr. 97

Gelegenheitskauf!
Neue Damen- und Herren-Fahrräder (Warten Rad) u. 70.- M. an zu verkaufen
Samstag, Friedenstraße 20 (Hof).

Durlacher Anzeigen

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Kameraden: Donnerstag, den 17. April, abends 8 Uhr,
Mitgliederversammlung
im Lokal „zur Franke“, Berichterstattung von der Kameraderversammlung.

Durlach

Karl Weber

Große Auswahl in Hüten, Mützen, Schirmen eleg. Krawatten, Kragen Spazierstöcke etc.

zu billigsten Preisen

Weber's Zigarre Ecke Marktplatz

Damen- und Herrenfahrrad
gut erhalten, zu 35.- M. und 45.- M. abzugeben.
Kunzmann, Zähringerstr. 46 3193

Uhren und Goldwaren
konkurrenzlos billig nur bei **M. Engelberg**
Kaiserstr. 28 (neben Hotel Exzellenz).

Herrenrad 30.- M. mit Damenrad 35.- M. u. vert. Felon, Schützenstr. 40.

Zum Oster-Fest
kaufen Sie gut und billig!

Einige Beispiele:

Gummibälle in allen Größen	Eier-Service
Blechspielwaren	Kaffee-Service
Kindergerichte	Speise-Service
Renner	Lüder-Service
Roller	Weingläser
Speileimer	Schilgläser
Gießkannen	Glasschüsseln
Kreisel	Tassen
Reifen	Nickel-Service
Schürzen in allen Preislagen	Bestecke in allen Preislagen
Federkasten	
Frühstückstaschen	
Bleikristalle in großer Auswahl und vieles mehr im	

Kaufhaus G. Wallerkampf
Durlach Hauptstr. 52
Telefon 490

Besichtigen Sie bitte meine 3 Schaufenster

ELLEN RICHTER

DIE FRAU
WALTER JANSEN
JULIUS FALKENSTEIN

OHNE
HENRY BENDER
ANTON POINTER
Regie: Dr. WILLI WOLFF

NERVEN
ERSTAUFFÜHRUNG
3⁰⁰ 5²⁰ HEUTE 7²⁰ 8⁵⁰

UNION-THEATER

OSTER-PREISE für Lebensmittel

la. Plockwurst Pfund **1.48**
Prima Salami Pfund **1.75**

Wurstwaren	Backartikel	Butter und Käse	Konsekven
Krakauer Pfund 98	Süße Mandeln Pfund 1.60	Sennereibutter Pfund 1.45	Brech- u. Schnittbohne 1/4 Dose 60
Leb.-u. Griebenwürste Stück 35	Sultaniinen Pfund 45	Molkereibutter 1.65	Prinzebohnen 1/4 Dose 95
Landleberwurst 1/4 Pfund 35	Weizenmehl Spezial 5 Pfund 1.10	Holländer Tafelbutter 1.75	Karotten geschmitt. 1/4 Dose 40
Kaislerwurst 1/4 Pfund 55	Auszugmehl 00 5 Pfund 1.20	Teebutter 1/4 Pfund-Stücke 90	Junge Erbsen 1/4 Dose 75
Bierwurst 1/4 Pfund 75	Feiner Zucker 5 Pfund 1.45	Camembert 6teilg. Kart. 85	Leipzig. Allerlei 1/4 Dose 80
Rotwurst in Ringen Pfund 95	Kaselnudkerne Pfund 1.70	Schweizerkäse 1/4 Pfund 75	Mirabellen 1/4 Dose 95
Gekocht. Schinken 1/4 Pfund 95	Citronat Pfund 1.40	Edamerkäse 1/4 Pfund 38	Reineclauden 1/4 Dose 95
Braunschw. Mettwurst Pfund 1.35			Nirschen 1/4 Dose 1.25

Gesalz. Eisbein	Amerik. Schweinefett	Margarine	Kassel. Rippenspeer
Pfund 95	Pfund 70	Pfund 50	Pfund 1.75
Dürrfleisch ohne Rippen Pfund 1.50	Deutsch. Schweinefett 1 Pfund-Paket 90	100 prozentiges Kokosfett 1 Pfund-Tafel 50	Schinken nach Prager Art. 1/4 Pfund 65

Willst Du Musst Du dauernd profitieren ständig inserieren!

Konsumverein Durlach und Umgegend / Eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Zum Oster-Fest
empfehlen wir unseren Mitgliedern

Rote Zuckerhasen . . . per Pfund nur —.80
Braune Zuckerhasen . . . per Pfund nur 1.20
Schokoladenhasen in verschiedenen Größen und Preislagen
Karamell-Eier . . . per Stück —.05 und —.10

Für die **Oster-Bäckerei**

Feinstes Auszugmehl, per 5 Pfd.-Beutel **1.40**
Mühlpackung
Mehl 00 per Pfund —.26
Mehl 0 per Pfund —.24

Frische Holländer Trink-Eier schwerste Ware, per Stück —.12
Frische Steiermärker und Bulgarier per Stück —.10

Bei Abnahme von 100 Stück entsprechend billiger

Ganz besonders machen wir auf unsere vorzüglichen Weiß- und Rotweine und unseren selbstgekelterten ausgezeichneten Most aufmerksam

Mitglieder deckt euern Oster-Bedarf nur im eigenen Geschäft, im Konsumvereins-Laden!
Abgabe nur an Mitglieder! Der Vorstand

Radler Adler

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Filiale Karlsruhe, Zirkel 32
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate

Belch. Schneider
liefert Anzug gegen neues Fahrrad.
Diert. unter Nr. 3171 an d. Volksfreundbüro.

Elektronenteur, Hausmeister, Führer, R. L. nicht Stellg. jed. Art per sofort Ang. unt. Nr. 3190 an d. Volksfreundbüro.

Möbl. Zimmer
abwisch. Racl., Säbend-, Weibend- und Amalien-Stränge gelegen, gefischt. Angab. unt. „Hamburg“ an das Volksfreundbüro erbeten.

Suche meine 2-Zimmer-Wohnung geg. 4 Zimmer od 3 Zimmer in Brühlburg zu tauschen. 3305 W. Heibel, Rheinstr. 78

Damen- und Herrenfahrrad
wie neu, sowie Staffen-Schraub. wegen Umzug billig abzugeben. 3193 Klosestraße 9, II Kunzmann

Kronleuchter
1stam., von 4 17.50 an
Gebr. Belz
Kriegsstraße 74
Durlacher Allee 2

Vertrautes Schreinerhandwerkzeug zu verkaufen. Goethestr. 43, 3. Stock links. 3353

Wärter-Saufaffen
zu kaufen gefucht. Ang. mit Preis unt. Nr. 3191 an d. Volksfreundbüro.

Habe an Weberberfänger lang. abzugeben **Kleiderstoff-Relle**
Eventl. richte ich auch gegen Sicherheit Verleugerschaft ein. Antrag an Schützenstr. 58, 3. Stock.

Dunkel. Rindern.
blauer. 3193
billig zu verkaufen. unt. Nr. 3193, Zähringerstr. 53

Junker & Ruh
Wohlf. u. G. ab-berd (fabriken) weit unter Preis abzugeben. 3198 Klosestraße 20, II, Kunzmann.

Ostersonntag
den 19. April 1930 bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume geschlossen

Reichsbankstelle
Badische Bank
Bad. Kommunale Landesbank
Baer & Eland
Darmstädter und Nationalbank
Filiale Karlsruhe

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Karlsruhe
Depositenkassen
Velt L. Homburger Straus & Co.

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Dammstr. 31, 3b. 111
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kafen Nowack“ jeden Mittwoch. Unten den Linden Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 Uhr.

Hans Kille
Kaiserstr. 150 / Telefon 186 u. 187
Vorausbestellung erbitte baldigt.

Lebendfrisch und billigst:
Holl. Cabliau, Scheinfische, Goldbarsch-Filet, Rotzungen, Seezungen, Turbot, Steinbutt, Heilbutt, Zander, Stockfische, Nordsalm, echter Rheinsalm

Brüssler und französ. Poullarden
Pater, Poulets, Kapauern
Hahnen, Hühner, 1930er Mastgänse und Enten

Frisch gebr. Kaffee, Tee,
Chocoladen und Kekse
in Geschenkpackung

Frisches Obst
Süd- und Dessertfrüchte
Obst- und Gemüse-Konserven
Osterschinken, Wurstwaren, Käse
Weiß- und Rotweine
Schaumweine, Liköre 3184

Der Kampf um den Staatsvoranschlag

Eine sozialdemokratische kurze Anfrage - Fortsetzung der allgemeinen Aussprache - Die Kollage des Wiefetals - Tarifpolitik der Reichsbahn - Einzelberatung und Abstimmung - Der gesamte Staatsvoranschlag (ohne Steuern) genehmigt - Das Finanzgesetz - Der Finanzminister über die Staatsfinanzen

Der wieder heute früh in ungehörter Weise einsehende Rede... lässt nicht erkennen und vermuten, daß der Landtag mit all der... Arbeit, die noch zu bewältigen ist, bis Mittwoch abends... sein wird. Noch einmal schied jede Fraktion mindestens... Redner ins Gesicht, um unzählige Wünsche vorzubringen... Anträgen zu geben, allgemeine und Lokalinteressen zu vertreten... der Finanzminister war alle paar Augenblicke genötigt, einzugehen... und das bunteste, große Wunschbrot zu zerwickeln. Im... Augen aber ging es sehr gemütlich zu, auch, wenn zwei Gegner... aneinander gerieten, trug die Auseinandersetzung eine manch... weitere Note. Die allgemeine Aussprache nahm noch die ganze... Mittagsstunde in Anspruch.

Die Beschlüsse in die allgemeine Aussprache brachte die Begrün... dung der sozialdemokratischen Interpellation über die... Wirtschaft des Wiefetals, wobei unter oberbädischer Vertreter... des Reichstags, in wirksamster Weise die Notlage jenes badi... schen Gebietes darzulegen und dringende Hilfe verlangte. Bedauer... lich ist, daß Regierung und Landtag in dieser Frage ziemlich hilf... los sind, denn die beste Hilfe für das Wiefetal ist die Ver... besserung der Bahnverhältnisse. Hier aber verhält... sich die Deutsche Reichsbahn völlig absehnend. Die Herren... in Berlin haben andere Sorgen, was kümmert sie die Not in der... Provinz des Reiches!

Die gründlichen allgemeinen Aussprache geht die Einzel... frage und Abstimmung über die wirtschaftliche Lage und Titel... wesen so zu. Der Etat des Finanzministeriums wird... durch den Abchnitt Steuern, mit den Stimmen der Regierungsp... artien bei Enthaltung der bürgerlichen Opposition schließlich ge... billigt. Der Gesamtetat, ohne Steuern, wurde im Anschluß... gegen 21 Stimmen, der Evangelische Volksdienst erhielt sich... ebenfalls angenommen. Es blieb nun nur noch als Schlüssel die... wirtschaftliche Angelegenheit, die Steuern und das Finanz... gesetze zu erledigen. In vorgeschrittener Abendstunde wurde noch... an dieser Arbeit begonnen. Der Berichterstatter, Abg. Kuderl... er, machte in seiner Rede nochmals in voller Beherrschung des Gegen... standes den ganzen Verlauf der besagten Sitzungen; er gab einen... eingehenden Überblick über die Finanzlage und Steuerlage des... Landes. Die Berichterstatterin bildete so eine vorläufige Einlei... tung zu dem nun beginnenden Auseinandersetzung über das... Finanzgesetz. Den Auftakt der allgemeinen Aussprache bildete... die noch in später Abendstunde gehaltenen Rede des Finanzministers... der er nochmals, wie in letzter Zeit schon wiederholt, die ge... samten finanziellen Verhältnisse des Landes ausführlich dem Haupte... am Mittwoch soll nun der badi...che Etat endgültig ver... eibet werden.

55 Sitzung
h. w. Karlsruhe, 15. April.

Die Sitzung beginnt ausnahmsweise bereits um 8 Uhr. Zunächst... eine kurze Anfrage des Abg. Köhler betreffend die Umwandlung... des Reichsverbandes bei Kallings bis Neuenburg zu Kulturland... was beantwortet, daß die Regierung nach wie vor die Kulturl... des Gebietes fördern werde.

Die allgemeine Aussprache über den

Etat des Finanzministeriums

Abg. Bergmann (So. Volksh.) trägt eine Reihe Ein... wendungen vor. — Abg. Habermehl (D.N.) übt vorbesagte bei ge... wöhnlicher Beratung des wichtigsten Ministeriums zur Verfügung... stellung Zeit Kritik. Im übrigen gibt auch eine Unmenge An... wendungen und bringt Wünsche auf den verschiedenen Titeln vor... Finanzminister Dr. Schmitt gibt auf einige Fragen des Vorred... ners sofort Antwort. Bei den Dienststellen ist eine Einschränkung... möglich. Allein die Vertretung der Regierung bei Kongressen und... ähnlichen Anlässen hat einen Aufwand von 14 000 M. verursacht. Die Regie... rung beabsichtigt, sich hinsichtlich bei außerhalb Karlsruhe statt... findenden Tagungen durch an den betreffenden Orten ansässige Be... treiber zu lassen. — Der Sachismus des Darmstädter Hofes in... Baden beträgt 10 Prozent des Umfahes, mindestens aber nicht... weniger als jährlich. — Auf die Anfrage bezüglich der Arbeit der Spar... kassen erwidert der Minister, daß ein Ergebnis noch nicht vor... liegt, was aber auch eine Bearbeitung des Materials noch nicht... gemein sei, weil sämtliche Beamte des Ministeriums seit... mehreren Monaten nur damit beschäftigt sind, das Budget und die... Maßnahmen von Berlin herab zu erledigen. — Abg. Dufner (Zentr.) be... wehrt die vielen Abstriche, die eine Vergrößerung der Arbeits... stärke zur Folge hätten. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen... von 1925 bis jetzt noch nicht viel zu bemerken. Eine gute... und Oberflächenbehandlung kann eine Straße auf einige... Jahre haltbar machen; von Dauer wird aber nur eine Dauerbede... ckung sein. Wir haben in Baden eine große Steinindustrie, auch ist der... Stein gut. Innerhalb der Orte sollte ein Zementwerk... errichtet werden, das auch auf altes Material aufbauen wer... den kann. Bei vielen Straßen ist auch eine Inunterhaltung nötig... Die Reparatur wird die künftige ideale Autofraße sein. Vermun... det sich, daß Abg. Merk sich wieder für das Zementwerk Leimen... interessiert. Herr Dr. Schott, eingiebt hat, Herr Merk sprach bei sei... nem Auscheiden betreffend Verwendung des ausländischen Ze... ments von Besichtigung. Das Eintreten des Herrn Merk ausgerechnet... das Wort des Herrn Schott, wo doch noch andere deutsche Ze... menter vorhanden sind, ist auch verächtlich!

Abg. Arnold (So.)

Die vielen Abstriche, die eine Vergrößerung der Arbeits... stärke zur Folge hätten. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen... von 1925 bis jetzt noch nicht viel zu bemerken. Eine gute... und Oberflächenbehandlung kann eine Straße auf einige... Jahre haltbar machen; von Dauer wird aber nur eine Dauerbede... ckung sein. Wir haben in Baden eine große Steinindustrie, auch ist der... Stein gut. Innerhalb der Orte sollte ein Zementwerk... errichtet werden, das auch auf altes Material aufbauen wer... den kann. Bei vielen Straßen ist auch eine Inunterhaltung nötig... Die Reparatur wird die künftige ideale Autofraße sein. Vermun... det sich, daß Abg. Merk sich wieder für das Zementwerk Leimen... interessiert. Herr Dr. Schott, eingiebt hat, Herr Merk sprach bei sei... nem Auscheiden betreffend Verwendung des ausländischen Ze... ments von Besichtigung. Das Eintreten des Herrn Merk ausgerechnet... das Wort des Herrn Schott, wo doch noch andere deutsche Ze... menter vorhanden sind, ist auch verächtlich!

werden den Schaden haben. (Zustimmung bei der Sozialdemokratie.)
— Abg. Kuhn (Zentr.) beschäftigt sich eingehend mit der Wirt... schaft und Arbeitsmarktlage des Landes, um sich dann auch in... Einzelfragen zu vertiefen. — Abg. Silber (Wirtsch. u. Bauernp.)... weiß kaum mehr etwas Neues zu sagen. — Ein Steuerabzug sei... nötig. Er vertritt den Antrag, der die Senkung der Beamtengehäl... ter verlangt. — Finanzminister Dr. Schmitt erwidert auf hier sofort... das Wort, um einiges richtig zu sein. Der Minister erklärt, daß... er das Risiko einer Kürzung der Beamtengehälter nicht übernehmen... werde. Das sei auch Sache des Reiches. — Abg. Matthes (D.N.)... läßt sich des langen und breiten über die Fortentwicklung aus... — Finanzminister Dr. Schmitt steht auch dem Abg. Dr. Matthes... gleich wieder Rede und Antwort. — Abg. Könnig (Komm.) ver... tritt die Anträge seiner Fraktion; auch Abg. Brizner (D.N.) hat... vieles auf dem Herzen.

Danach wird aufgerufen die Begründung und Besprechung der... förmlichen Anträge betr.

Die wirtschaftliche Not des Wiefetals

Eingebracht ist die förmliche Anfrage von der sozialdemokratischen... Fraktion. Begründet wird die Anfrage von dem

Abg. Köhler (So.)

Das Wiefetal ist heute noch völlig abgeschlossen. Es ist stark in... dustriell durch, hat keine zollfreie Wege, im Hinterland erhebt... sich der Feldberg. Unbedingt ist erforderlich die zweigleisige Durch... führung der Bahn. Das Wiefetal leidet schwer unter der Arbeits... losigkeit. Samstagsförderung ist aber die Übernahme der Nebenbahn... Zell-Lodnar durch die Reichsbahn und deren Umbau in eine Voll... bahnh. Große Hoffnungen auf die Erfüllung der Forderung kann... man aber bei der Sparjamkeit der Reichsbahn nicht haben. Aber... das hindert nicht die Berücksichtigung dieser Forderungen immer... wieder zu betonen. (Zustimmung bei der Sozialdemokratie.)

Regierungsrat Dr. Gottlob beantwortet die Anfrage. Die Auf... bringung der Summe für den Anschluß der Wiefetalbahn an die... Südbahn ist heute ausichtslos, sie wird auf 26 Millionen be... rechnet. Auf die neuerliche Anfrage hat die Reichsbahndirektion er... widert, daß der zweigleisige Ausbau, wie auch die Übernahme der... Nebenbahn Zell-Lodnar heute nicht möglich sei. Das Finanz... ministerium könne sich den Argumenten der Reichsbahn nicht ver... schließen.

Eine weitere förmliche Anfrage der Demokraten, betreffend

Die Tarifgestaltung der Reichsbahnverwaltung

begründet Abg. Dr. Wolfhard. Die Anfrage wendet sich gegen die... Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn, durch die die badi... schen Rheinfahrten besonders stark geschädigt werden. Regierungsrat Dr. Gottlob... erklärt namens der Regierung: Es müsse das Tarifprogramm abge... wartet werden, um weitere Schritte unternehmen zu können. Auch... nach dem Inkrafttreten des neuen Reichsbahngesetzes wird die... Möglichkeit gegeben sein, im Sinne der förmlichen Anfrage vorzu... gehen.

Eine Besprechung der beiden Anfragen wird nicht gewünscht; es... wird in der Weiterberatung des Voranschlags des Finanzministe... riums weitergefahren. Abg. Seubert (Zentr.) spricht zur Fortw... eiterung und kritisiert, daß viele pensionierte Beamte noch durch... Nebenbeschäftigung sich zum Teil hohe Nebeneinkommen beschaffen... und dadurch den Stellenmarkt ungünstig beeinflussen und nament... lich erwerbslosen Angehörigen den Platz wegnehmen. — Damit war... endlich die Generativede über die Pensionen zu Ende. Gegen 1 Uhr wurde die Sitzung... geschlossen und Weiterberatung auf nachmittags ¼ 4 Uhr festgesetzt.

56. Sitzung

In der Nachmittagsstunde wird in die

Einzelberatung des Voranschlags des Finanzministeriums

eingetreten. — Bei Kapitel „Ministerium“ wird ein Antrag der... Kommunisten, der eine Herabsetzung der Besoldung der Beamten ver... langt, abgelehnt. — Bei Kapitel „Domänen und Forsten“ wird ein... Antrag der Deutschen Volkspartei, der Besetzung der Aufw... endungen für Grundbesitzgebäude fordert, abgelehnt. Desgleichen... werden die weiteren Änderungsanträge der Opposition abge... lehnt. Ein Antrag wird angenommen, der den... Betrag von 248 500 M für die Schloßgärten auf 230 000 M herab... gesetzt werden soll. Auch einige weitere Änderungsanträge des... Haushaltsausschusses und der Regierungsparteien, die meist eine... Verminderung der Ausgaben bei verschiedenen Positionen vor... sehen, werden angenommen.

Bei Kapitel „Salinen, Verabau und Münzwesen“ setzt sich Abg. Köhler (So.) für die Wiederbelebung des Bergbaues im hinteren... Wiefetal ein. — Ministerialrat Kaumann meint, daß die von Abg. Köhler... gewünschte Veränderung des Berggesetzes den beabsichtigten... Erfolg nicht haben werde.

Der Finanzminister zum Finanzgesetz

In seiner einführenden Rede zum Finanzgesetz führte... Finanzminister Dr. Schmitt aus: Vorschläge über eine... Steuerentlastung zu machen, sei unmöglich. Auch über die Tilgung der... schwebenden Schuld sind zur Zeit Vorschläge unmöglich. Die dritte... Maßnahme, den Etat einigermaßen auszubalancieren, scheint er... nicht möglich zu sein. Wir haben getan, was menschenmöglich war.

In erster Reihe ist es der

Konjunktur-Krisis

der die Zerrüttung der Finanzen zur Ursache hat. Eine große Rolle... spielt der Aufkommensschlüssel. Die Ungerechtigkeiten, die in dem... Verteilungsschlüssel liegt, muß beseitigt werden. Das Reich weist... uns immer neue Aufgaben zu, die uns belasten. Im Jahre 1926/27... hatte das Grundvermögen einen Anstieg von 2 Millionen, das... Betriebsvermögen ist von 2,5 Milliarden auf 1,5 Milliarden zu... rückgegangen. Haben hat heute eine Schuld von 115 Millionen.

Eine der Ursachen der Kreditverengungen sind die starken... Kürzungen im Etat selbst.

Die schwebende Schuld ist auf 40 Millionen gewachsen. Es fehlt... der Betriebsfonds. Es ist nicht mehr möglich, im Etat irgend etwas... zu streichen. Die Vorschläge, die die Städte gemacht haben, zeichnen... sich nicht durch große Gründlichkeit aus. Es wäre besser gewesen... man hätte den Angriff auf den Konjunktur-Fonds nicht unter... nommen. Regierung und Städte müssen zusammenwirken.

Große Hindernisse bei der Deckung des Fehlbetrags sind zu... überwinden, die zunächst auf Reichsgebiet liegen. Bei Lotterien... Realsteuern usw. steht uns das Reichsrecht im Wege. Leider war... es nicht möglich, ein Notopfer einzuführen. Dazu kommt die... Verpätung der Beschüsse in Berlin. Das Reich erhöht die Ben... ststeuer, aber nicht für uns, sondern für sich. Ohne Hilfe des... Reichs ist es zur Zeit nicht möglich, eine Steuerentlastung vorzuneh... men. Eine gleichmäßige Senkung der Realsteuern ist nicht möglich... Es muß eine Gesamtkürzung der Finanzen des Reiches, der Län... der, der Gemeinden und der Privatwirtschaft erstrebt werden... Unsere erste Aufgabe muß sein:

Der Kampf gegen neue Schulden

Sanierung der Kasse, das Gleichgewicht, Tilgung der schwebenden... Schulden, Steuerentlastung, das ist die Reihenfolge, die bei der Sanie... rung verfolgt werden muß. Wir brauchen eine Konvertierungs... anleihe; diese Anleihe erhalten wir aber nur, wenn das Budget in... der Balance ist. Wir brauchen ein ausgeglichenes Budget im

Auf eine Anfrage betreffend Uebernahme der Rheinbäder erklärt... Ministerialdirektor Sammet, daß diesbezügliche Verhandlungen... Rattefunden hätten. Der Mannheimer Safer werde am 1. Mai... in die Hände der Staatsverwaltung übergeführt. Rehl werde nach... folgen, sobald die Straßlosen abgezogen sind.

Der Abchnitt Straßenbau wird der Aufsicht zur Unterhaltung... und Verbesserung der Landstraßen auf Antrag der Regierungsp... artien um eine Million herabgesetzt, er beträgt jetzt noch... 7 792 500 M. — Zu einzelnen Positionen erweist sich noch der eine... oder andere Abgeordnete das Wort, um Wünsche vorzubringen... Nach und ohne weitere Aussprache wird auch der Abchnitt... Einnahmen erledigt. Einige Positionen werden erhöht. —

Nachträglich wird aus dem Voranschlag des Ministeriums des... Innern der für die Dammsel-Anlage in der Anstalt Emmendingen... angeforderte Betrag von 300 000 M auf 250 000 M herabgesetzt... — Die zum Voranschlag in Beziehungen stehenden verschiedenen... Anträge werden entsprechend dem Antrag des Haushaltsausschusses... erledigt.

Ein Antrag, der die Durchführung des Personen- und Güterver... kehrs auf der Mittelbadi... Eisenbahn AG und Errichtung von... Kraftwagenlinien auf dem Ried, wird einstimmig angenommen... Die Debatte lebt wieder auf, als Abg. Silber (Bauern- und... Wirtsch.) einen Antrag auf Kürzung der Beamtengehälter be... gründet.

Abg. Maier (So.)

erklärt, daß man einem Antrag, der gesetzlich nicht durchführbar... ist, nicht zustimmen könne. Mit der Tendenz des Antrags könne... man einverstanden sein. Der Antrag hätte aber wohl im Reichs... tag bei den gegenwärtigen Verhältnissen keine Aussicht auf An... nahme. Die Sozialdemokratie hat aber einen Weg geseht, um... der Not zu steuern, es war ihr Antrag betreffend das Notopfer... Dieser Antrag der Sozialdemokratie ist aber abgelehnt worden... (Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Es sprechen zu der Sache noch Abg. Dr. Baumgartner (Zentr.),... der den Namen von Ku unter dem Antrag vermisst, und die... Wirtschaftspartei erwidert, doch im Reichstag für ihre Wünsche... Stimmung zu machen, und Abg. Leckleiter (Komm.). Der Antrag... wird abgelehnt.

Die Regierungsparteien haben zum gesamten Staatsvoranschlag... eine große Anzahl Anträge auf Abstrich gestellt, die sich auf... alle Ministerien verteilen. Die Anträge werden durchwegs angenom... men. Die gefährliche Haltung der Kommunisten und Nationalsozia... listen, die mal für einen Abstrich, mal gegen einen Abstrich... stimmen, erregt wiederholt große Seiterkeit. Abg. Leckleiter steht... sich, weil er die Seiterkeit mit dem Rufe „Unerschämtheit“ aus... rückt, einen Ordnungsruf zu.

Der Antrag des Haushaltsausschusses, beim Voranschlag des In... nenministeriums die Einnahmen aus Verkaufsgesellschaften um... 1 Million zu erhöhen, sowie den Landesanteil an Gebäudesonder... steuern von 9 675 000 M auf 5 900 000 M herabzusetzen und die... Schuldaufnahme von 7 000 000 M auf 9 000 000 M zu erhöhen... wird angenommen.

Der gesamte Staatsvoranschlag — ohne die Steuern — wird... mit allen gegen 21 Stimmen bei 2 Enthaltungen (Evangelischer... Volksdienst) angenommen.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wird die Sitzung... auf eine Viertelstunde unterbrochen.

57. Sitzung

Nach Wiedereröffnung der Beratung kommt zum Aufruf, das... Kapitel

Steuerverwaltung und das Finanzgesetz

Berichterstatter über diesen Abchnitt wie über das Finanzgesetz... ist der Vorsitzende des Haushaltsausschusses, Abg. Kuderl. Der... Bericht war ebenso eingehend, wie sachkundig und erschöpfend. Der... Berichterstatter beantragt u. a., dem Finanzgesetz zuzustimmen und... die Annahme folgender Entschlüsse:

„Der Landtag spricht den dringenden Wunsch aus, daß der... Finanzminister mit Rücksicht auf den unangenehmen Abbruch des... Finanzgesetzes bei den ihm nach Artikel 2 und 3 zutreffenden Geneh... mungsbefugnissen einen freigen Maßstab anlegt und insbeson... dere die Genehmigung zu Mehrausgaben — auch bei losen... anlagen — nur erteilt, wenn er die Deckung als unbeding... tlich anseht. Mehrausgaben sollen als Deckungsausgleich für... Mehrausgaben in der Regel nur insoweit anerkannt werden, als... sie in unmittelbarem ursächlichen Zusammenhang mit der Meh... rausgabe stehen. Nachträgliche Genehmigungen zu Ausgabenerhöhun... gen soll der Finanzminister nicht geben.“

Nach den etwa einstündigen Ausführungen des Berichterstatters... erwidert Finanzminister Dr. Schmitt das Wort. Wir geben die Dar... legungen an anderer Stelle wieder.

Um 10 Uhr abends wird endlich die Sitzung geschlossen und... Weiterberatung auf Mittwoch vormittag ¼ 10 Uhr anberaumt.

Interesse unserer Unabhängigkeit von den Banken und im Interesse... der Wirtschaft.

Der Zinsfuß beträgt bei den alten Schulden... 7-8 Millionen, wobei die Tilgungsquote noch nicht einbezogen... ist. Es ist nicht möglich, in nächster Zeit Anleihen aufzunehmen... Für Wohnungen erhalten wir eine Anleihe viel leichter, wie für... andere Zwecke. Wenn die Körperschaften immer wieder neue An... leihen aufnehmen, ist es nicht möglich, die Zinsen herabzusetzen... Die ausstehenden Anleihen betragen 43 Millionen Mark. Mehr zu... erhalten, dürfte kaum möglich sein.

Einen Grund, den Kopf hängen zu lassen, besteht nicht. Wir... müssen den Willen haben zum Aufwärtsgehen. Wenn die Kapital... ertragssteuer fällt, ist dies eines der besten Mittel, das Auslands... geld zu uns kommt. Die Wirtschaft braucht das Vertrauen in die... Zukunft. Wenn wir das besetzte Gebiet befreien, so ist das eine... sichtbare Auswirkung des Youngplans, die sich auch psychologisch... in der Wirtschaft bemerkbar machen wird.

Die Regierung war sich einig in ihrem Bestreben, das Budget... in das Gleichgewicht zu bringen. Das Amt eines Staatsrats ist... nötig. Es ist notwendig, daß ein Mann in der Regierung sich be... findet, der frei ist von den Belastungen der Minister. Staatsrat... Maier war immer eine gute Stütze, wenn es galt, das Budget aus... zubalancieren. — Die Gewerbe- und Ertragssteuer der freien Be... rufe ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Auch andere Länder haben... diese Steuer eingeführt.

Die Gebäudesondersteuer ist ein Produkt der Notlage

in der wir uns befinden. Das Recht auf örtliche Sonderzuschläge... ist kein wohlverworbenes Recht im Sinne der Reichsverfassung. Diese... Sonderzuschläge sollten von Rechts wegen aufgehoben werden. Die... Staatsarbeiter erhalten aber keine Sonderzuschläge.

Die Annahme eines Döberlängermeisters, als ob alles schon am... schen der Koalition abgetarlet sei, war und ist falsch. In einem... einseitigen Staat werden die Anweisungen an die Städte nicht... nach der Herkunft der Steuer gegeben, sondern nach dem Bedar... f. Wägen denn die Arbeiter, die produzieren, alle in Mannheim... oder wo wohnen die Aktionäre der Betriebe? Wer kauft von den... Fabriken die Produkte? Die 25 Prozent werden nicht von der... Stadt Mannheim aufgebracht, sondern vom ganzen Land. Die Ge... meinden verlieren durch Maßnahmen des Landes 4,8 Millionen... und sie erhalten durch Maßnahmen des Landes 5,8 Millionen... Der Redner bittet das Haus um Unterstützung zur Bekämpfung der... Schuldenwirtschaft, für die Tilgung der Schulden und zur Errei... chung der endlichen Senkung der Steuern.

Das Luxushuhn

Humoreske von Jean Bonoi.

„Ein Brief für mich?“
 „Zweifel, Herr Blondel, er kommt aus Paris. Und der Briefträger entfernte sich.“
 Herr Blondel war etwas ärgerlich. Wer erlaubte sich denn, ihn in dieser stillen Ruhepause zu stören, wo er zwischen seiner Frau und seinem Kind im Garten saß, bebaglich seinen Mokka und alten Roman las, und dabei aus einer riesigen Weite gleich einem Schlot qualmte? Aber er fand sein übriges sehr schön und amüsantes Lächeln wieder, sobald er am Schluß des Schreibens, das ihm zuerst so ungelogen gekommen war, die Unterschrift eines langjährigen Freundes erkannte hatte.
 Es ist von Fräulein. Der wackere Anwalt und sein Ehegatte kommen morgen zu uns. Sie möchten bei uns zu Mittag essen und den Ostermontag in unserer Gesellschaft verbringen. Das nenne ich wirklich eine Überraschung!
 Weit davon entfernt, die Freude ihres Gatten zu teilen, hob Frau Blondel ihre beiden runden Arme verzweifelt zum Himmel empor. Sie rief:
 „Was soll ich ihnen denn vorlesen! Jetzt fährt kein Zug mehr in die Stadt, aber morgen ist alles geschlossen. Sie hätten uns wirklich auch etwas früher benachrichtigen können!“
 „Bei den Fräulein brauchen wir nicht viel Umstände zu machen. Sie werden mit unserm Essen fertig sein.“
 „Du hast leicht reden. Ernst. Aber du vergißt, daß ihrer fünf sind, daß ein jeder von ihnen für vier ist und daß ich nichts weiter als eine winzige Hammelfleisch im Hause habe!“
 „Du wirst dir schon zu helfen wissen, mein Liebling. Schließlich ist das dein Gebiet. An die Weine und die Vögel denke ich.“
 „Na“, seufzte Frau Blondel, „ich will die Sache mit Viktoria einmal besprechen. Vielleicht kann sie mir einen guten Rat geben.“
 Von ihrer Gebieterin gerufen, wurde besagte Viktoria mit wenigen Worten über die Sachlage aufgeklärt.
 „Ich habe nur einen einzigen Ausweg“, meinte sie.
 „Was wäre das?“
 „Vogel füttern und sie mit Reis vorsetzen.“
 „Vogel füttern?“
 Das quieschende Sprechorgan des Familienvaters, die frischere Stimme seiner Gattin und die Pfeifstimme des jungen Bob selbst in vollster Einmütigkeit diese verbredliche Eingebung. Man sollte Vogel füttern! Vogel, die kleine Spielgenossin, die, wenn man sie rief, wie ein Hundchen herbeilief, auf die Antie sprang und aus der Hand fraß.
 Vogel füttern! Mit demselben Rechte hätte man einer Katzenfreundin summen können, ihre Wiese zu opfern, dem herumirrenden Blinden, seinen Hund am Speiß braten zu lassen, der sentimentalen alten Jungfer, ihrem Kanarienvogel den Hals umzudrehen oder ihre Goldfische in der Wanne zu schmoren.
 Aber wenn man Viktoria heißt, tritt man nicht gleich beim ersten Scharmügel den Rückschlag an. Die Köchin war hartnäckig und nahm kein Blatt vor den Mund:

„Gut“, sagte sie, „behalten Sie nur das dreifache Tier, das mir selbst die Küche und den Gang schmutzig macht, alle Tage für zwei Groschen Brot wegstreift und auf ihren Beeten herumtrampelt.“
 „Sie ist so nett!“ meinte Frau Blondel.
 „So spassig, uns so zugetan!“ überbot sie ihr Mann, „und der kleine Bob hat sie so lieb.“
 „Das verhindert nicht“, versetzte das Mädchen, „daß das Tier Sie teuer zu stehen kommt und nichts einbringt, daß es ein Luxushuhn ist und nie gelebt hat.“
 „Vielleicht legt es eines Tages doch noch.“
 „Ja, wenn ihm die Zähne kommen werden! Was gehen mich übrigens die Fräulein an? Wenn sie Hungerstrolachen lausen müssen, ist das schließlich nicht meine Schuld. Ich wasche meine Hände in Unschuld.“
 Kurz und gut: Mar Victorias Sprache auch etwas schäffig, so war es doch die der Herrin.
 Die Herrin des Hauses sah fragend ihren Mann an, der ratlos mit den Achseln zuckte.
 „Gut“, sagte die junge Frau. „Sie werden Vogel heute abend füttern, aber erst um sechs Uhr, wenn wir fort sind. Und vor allem, liebe Viktoria, lassen Sie das arme Tier nicht leiden.“
 Großlosend begab sich das Mädchen wieder in die Küche. Der kleine Bob jedoch, der blaß, schmeißend und schmerzlichen Verzerrungen der Unterredung mit angehört hatte, brach in Tränen aus und fiel seiner Mutter um den Hals.
 „Ich will nicht, daß mein Huhn getötet wird! Ich will nicht! Ich will nicht!“
 „Armer Junge“, antwortete die Mama und küßte ihn. „Die Hühner sind in dieser Welt dazu da, um zu legen oder geessen zu werden.“
 Was ging jetzt in dem Kopfe des Kindes vor? Anscheinend gestört lehrte es ins Haus zurück, lief in sein Kammerchen, aerschlug seine Sparbüchse, raffte sein winziges Vermögen zusammen, und ohne daß es jemand bemerkte, glitt es aus dem Garten heraus und schlug den Weg nach dem Dorfe ein.
 Der Junge hatte keine Idee.
 Es war halb sechs. Herr und Frau Blondel wollten gerade ausgehen, als sie vom Garten her ein freudiges Geschrei vernahm. „Papa! Mama! Kommt her und seht! Vogel hat gelegt!“
 Und in der Tat lag ein prächtiges, ganz solitäres Ei auf dem Strohhalm des Sparbüchchens.
 „Ihr dürft sie nicht töten“, laute das Kind, „ihr dürft sie nicht töten, denn jetzt verdient sie sich ihren Unterhalt.“
 Einflümpel wurde es also beschlossen. Und das Richterkollegium widerrief die Begnadigung auch nicht, als es dann später Vogel E genau ergriff und auf der schneebedeckten Schale folgende drei Worte aufgedruckt gefunden hatte:
 „Garantiertes reines Trinken.“
 Beschäftigte Uebersetzung von Dr. Ernst Levo.

Hinan zum Ziel!

Rittor Kalmowski

Steil raat die Alp ins Vollenmeer, Schrock führt die Wucht der Felsenwände, Ein Ubarund säht von unten her Wie Schreck und Grauen ohne Ende.

Zu lüchtem Gipfel loht das Ziel, Hoch droben, wo die Adler nisten, Dem Grauen Trost! Gefahr ist Spiel! Kühn kimm der Trupp der Hochtouristen.

Sie seilen sich einander an, Sind miteinander fest verbunden, Vereint, gemeinsam werden dann Die Hindernisse überwand.

Verliert ein Karer Halt und Kraft, Jackt sich ein Klau von allen Wälfen, Das Seil spannt fählerk sich und Kraft; Der Mann fast Grund, kann weiter kragen.

Partei, Gewerkschaft ist das Seil, Das uns zu Halt und Kraft umwindet. Hinan! Kein Berg ist uns zu steil, Wenn uns die Einigkeit verbindet!

Volkswirtschaft

Die Generalversammlung der Maschinenfabrik Berens & Co. in Berlin beschloß, den nach Abschreibungen von 97.896 M verbleibenden Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1929 in Höhe von 29.815 M auszüglich des 1929 betragenden Vorrates aus dem Vorjahre, zusammen also 49.711 M wie folgt zu verwenden: 200 M an die ordentliche Reserve, 200 M an das Reserve-Ronto und 19.615 M vorzutragen. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, um den Stammaktionären in absehbarer Zeit eine Dividende zu bieten, Stimmaktien, die bis zum 30. Juni 1930 zum Umkauf eingezogen werden, im Verhältnis von 10:1 in Baraktien umzutauschen. Die der Gesellschaft bezuglich, kann die Entscheidung 1929 als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Landesgewerbeverband für Süddeutschland u. G. Karlsruhe Die Landesgewerbeverband für Süddeutschland u. G. in Karlsruhe hat die 1929 beschlossene Generalversammlung ab. Bei 25 Millionen Aktienkapital von 100.000 Stimmen vertretet. Der Vorsitzende des Verbandes (Direktor der Reichsanstalt und Direktor des Reichsverbandes der unterbäuerlichen Kreditgenossenschaften) eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf das zurückliegende ungenügender Lage der Wirtschaft und die Notwendigkeit der Zusammenfassung der Gewerbeverbände in engen geschäftlichen Beziehungen. Die Verhandlungen über die Wirtschaftslage waren und dann die verhängnisvollen Auswirkungen des Zusammenbruchs der Fabrikindustrie. Dank des Eingreifens der Reichsanstalt und der Reichsverbandes wurde die Wirtschaft wieder in den Bahnen der Fortentwicklung gehalten. Die Versammlung wurde durch den Reichsverband der unterbäuerlichen Kreditgenossenschaften geleitet. Die Versammlung wurde durch den Reichsverband der unterbäuerlichen Kreditgenossenschaften geleitet. Die Versammlung wurde durch den Reichsverband der unterbäuerlichen Kreditgenossenschaften geleitet.

Aus aller Welt

Sturmweber in Jugoslawien

In Jugoslawien wurde die Umgehung von Graz am von einem fürchterlichen Sturm heimgesucht. In diesen Dörfern wurden Häuser abgedeckt, Bäume entwurzelt und Personen schwer verletzt. Der Schaden geht in die Millionen.

Jahrhundertfeier der Wiederauferstehung Griechenlands

In Missolonghi wurde die Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die türkisch-arabische Belagerung feierlich begangen. An der Feier nahmen u. a. auch die Gesandten Deutschlands und Italiens, sowie die englischen und französischen Konsule teil. Venezelos betonte in einer Rede vor allem gegenüber den genannten diplomatischen Vertretern, daß die Philhellenen, die für die griechische Freiheit gekämpft seien, der ewigen Dankbarkeit des griechischen Volkes sicher seien.

Viga gegen Selbstmörder

Am Samstag zählte man in Berlin 16 Selbstmörder. Anlässlich dieser erschreckenden Zahl ist jetzt an der Spree eine Viga für Lebensmüde gegründet worden. Ihre Aufgabe soll sein, durch Vermittlung einer Zentralstelle und zwar ohne Ansehen der Religion die Namen der Verstorbenen zu registrieren, die verlassenen, Selbstmord zu verüben. Man will ihnen dann nach erfolgter Rettung „auf den vorläufig noch sehr verwickelten Wegen“, wie ein Monatsblatt dazu bemerkt, großstädtischer Bürokratie zu helfen suchen.

Beluch aus Amerika

Die Neunorler Volkszeitung, das einwöchige Tagesorgan der deutschsprachigen Holländersprachigen Arbeiterklasse Amerikas, veranstaltet im Sommer 1931 eine Gesellschaftsreise nach Deutschland und Österreich, an der über 400 Personen teilnehmen werden. Die Anregung zu dieser Reise kommt aus deutschstämmigen Gewerkschaftsreisen, denen nach vielen Jahren des Fernbleibens von der alten Heimat daran gelegen ist, sich mit eigenen Augen ein Bild von den Fortschritten der deutschen Arbeiterbewegung im letzten Jahrzehnt zu machen. Die vorläufigen Reisepläne sehen die Benutzung eines Passagierdampfers einer deutschen Linie vor, der wegen der großen Zahl der Teilnehmer wahrscheinlich besonders geschärft werden wird. Die Reiseleiter sind vorläufig auf Hamburg, Köln, Mainz, München, Nürnberg, Wien, Leipzig und Berlin festgelegt.

Ein Kind ohne Füße

In Malatia im Osten der Türkei hat eine Frau ein Kind zur Welt gebracht, das keine Füße hat. An den beiden Seiten des Kindes hängen unformige Fleischklumpen von sieben Zentimeter Länge.

Jetzt gibt es schon Luftstaxis!

Paris hat wieder eine Ertrungenshaft: in einem der größten Luxushotels wurde zum ersten Male ein Taxisstaxi in den Dienst der Gäste gestellt. Leute, die es sich leisten können, haben also Gelegenheit, sich zu beliebiger Stunde ein Luftstaxi zu mieten und beliebige Zeit in der Höhe zu fliegen. Die Preise sind allerdings vorläufig noch sehr hoch. Für jeden zurückgelegten Kilometer werden ein Franken verlangt, so daß die Reise nach London nicht weniger als 1200 M, nach Cherbourg 1000 M, nach Deauville 600 M und nach Le Havre 600 M kostet. In diesen Preisen ist allerdings auch die Rückreise des Flugeszeuges zum Startplatz mit inbegriffen, ohne Rücksicht darauf, ob der Passagier mit zurückfährt oder nicht.

Die indischen Unruhen

Der Präsident des indischen Nationalkongresses Nehru wurde wegen Verletzung der Salzgesetz verhaftet und sofort zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als die Nachricht von seiner Verhaftung in Bombay eintraf, wurden die Baumwoll-, Edelmetall-, Sämerei- und Wollwaren sofort geschlossen.



Das Deutsche Museum in München

Der gute Ton bei Hitler

Der Chefredakteur des Parteiblattes der Bayerischen Volkspartei in Würzburg, der geistliche Rat Peter, erhielt von einem Hakenkreuzler einen anonymen Brief, in dem die folgende Serie von Hakenkreuzschimpfwörtern auf ihn abgelesen wurde:

„Käufmann, Schweinehund, hinterlistiger Schuft, Judenrädel, Volksverdrummer, Volksausbeuter, Lügner, Vagabond, Bauernfänger und Kapitalistensubtiliter.“

Der Hakenkreuzbriefschreiber ist bei der Presse seiner Partei in die Schule gegangen. Er hat etwas gelernt und er versteht es nun trefflich, den wahrhaft guten Ton bei Hitler von sich zu geben!

Oberleutnant Edermann aus Haft entlassen

Köln, 15. April. (Eig. Draht.) Der am 1. März 1929 beteiligte Oberleutnant zur See Edermann ist am Dienstag nachmittag gegen eine Kaution von 20.000 M aus der Haft entlassen worden. Das Geld wurde Edermann von Freunden zur Verfügung gestellt.

Amtsenthebung wegen staatsfeindlicher Untriebe

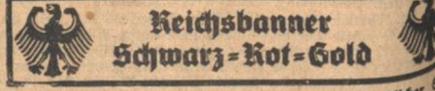
Berlin, 15. April. (Eig. Draht.) Der Vizepräsident des Provinzial-Schulkollegiums Berlin-Brandenburg, König, hat die Amtsenthebung Vindebaum und Sommerfeld von der Oberrealschule in Berlin-Pankow ihrer Ämter entzogen und die Einstellung eines Disziplinärverfahrens gegen sie angeordnet. Die beiden Lehrer stehen in dem dringenden Verdacht, ihre Schüler in staatsfeindlichem Sinne beeinflusst zu haben.

Tisch und die Warenhaussteuer

Zu der Nachricht, daß Oskar Tisch, Inhaber des Hauses Hermann Tisch, wegen der Zustimmung der Demokratischen Partei zu der sogenannten Warenhaussteuer aus dieser Partei ausgeschlossen sei, gibt dem Berliner Tagblatt von Georg Tisch, dem Chef des Hauses, eine Erklärung an, in der es heißt: „Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen, da Herr Oskar Tisch bereits im Jahre 1923 verstorben ist. Auch eine Verwechslung mit seinem Sohn Georg kann nicht vorliegen, da irgendwelche Schritte oder Entschlüsse von diesem zurzeit noch nicht gefaßt sind.“

Partei-Nachrichten

Der Regierungsausritt der Sozialdemokratie. Die Frage, ob Regierungsausritt der Sozialdemokratie im Reich notwendig geworden ist, wird in dem heftig erschienenen Heft 14 der Zeitschrift „Das freie Wort“ einer eingehenden kritischen Unterzucht unterzogen. In zwei Artikeln über preussische Personalpolitik, den mit der Berufung des Genossen Grimme zum Kultusminister neueröffneten Kampf gegen das Berechtigungsweilen wird die Wirkung der jüngsten Reichsvorgänge auf Preußen getreulich besprochen. Die Nummer dreht sich um die Kampfmittel der Nationalsozialisten und die richtigen Waffen, die wir gegen sie führen. Im Heftteil gibt Albert Lauterbach-Wien eine kritische Analyse der führenden politischen Persönlichkeiten des Reiches. In den Notizen hauptsächlich über neue Vorgänge im Reich. In den Notizen hauptsächlich über neue Vorgänge im Reich. In den Notizen hauptsächlich über neue Vorgänge im Reich.



Spielmannssa. Mittwoch, 16. April, Übung sämtlicher Parteien. Antritt 8 Uhr abends am Lindenbäumler Tor.
 Kameraden. Wie bereits durch Infanterie bekanntgegeben, findet Donnerstag, 24. April, abends 8 Uhr, im Gartenlokal des „Reichsbanner“ unter Generaldirektorium am Montag statt. Antritt bis zum 21. April an die Geschäftsstelle, Zirkel 20 einzutreten.
 Techn. Kommission. Donnerstag, 17. April, abends 8 Uhr, Sitzung in der „Gombrowskiballe“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
 Todesfälle und Beerdigungsseiten. 13. April Karl Dörmlich, Kunstmaler, alt 69 Jahre. Feuerbestattung am 16. April 11 Uhr. Georg Zimmann, Witwer, Mühlentauer, alt 68 Jahre. Beerdigung am 16. April, 11.30 Uhr. — 14. April: Marie Schmidt, alt 43 Jahre. Beerdigung am 16. April, 14.30 Uhr. Albert, alt 43 Jahre. Ehefrau von Ferdinand Albert, Steinmetzmeister. Beerdigung am 17. April, 13.30 Uhr. Johanna Ehemann, alt 47 Jahre. Ehefrau von Arthur Hoffmeister. Beerdigung am 17. April, 14. Uhr. Josef Semmler, Buchhalter, alt 71 Jahre. Feuerbestattung am 17. April, 14.30 Uhr. Arthur Wittmann, Schüler, alt 14 Jahre. Beerdigung am 17. April, 15.30 Uhr. — 15. April: Cäcilie Boeck, alt 86 Jahre. Beerdigung am 17. April, 15. Uhr. Friedrich Ehemann, Schneidemeister, alt 66 Jahre. Feuerbestattung am 17. April, 15. Uhr. Theresia Schubmann, alt 68 Jahre. Beerdigung am 17. April, 16. Uhr.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 16. April 1930
 Bad. Landes-Theater: Die Affäre Dreifus. 194 Uhr.
 Colosseum: Der Mann, der seinen Namen änderte. 20 Uhr.
 Schauburg: Zenith. Die Magia Noct. (H. Joffe).
 Gloria-Palast: Die Prinzessin und ihr Narr.
 Palast-Theater: Der Sturm auf den Goldeberg.
 Union-Theater: Die Docks von New York.
 Bad. Lichtspiel: Evangelium. 20.30 Uhr.
 Sommer & Gebel, Kaffeehaus 135/137 (Verkaufsstätte): 8 Uhr.
 Vorstellung des Reform-Spektakels. Donnerstags mittags.

Aus Mittelbaden

Bruchsal

Bürgerausschuhstiftung

Nach langer Zeit fand endlich einmal wieder am Freitag, 11. April, abends 7 1/2 Uhr, im Walfisale eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Meißter eröffnete die Sitzung. Anwesend sind 64 Mitglieder. Die Tagesordnung umfaßt 11 Punkte und wurde wie folgt erledigt: Die Erhebung von Mietzuschlägen der Stadt, Brückenwagen. Die Mietgebühren für Lastwagen sowie Taxifahrern mit Anhängern auf 1/4 erhöht werden...

Waghäusel — eine Gemeinde
Am Beginn der Dienstagung des Bad. Landtages teilte der Präsident mit, daß der Geheimesrat über die Umwandlung der Gemeinden Gemartung Waghäusel in eine Gemeinde (Druckdruck 1929) leitens des Ministers des Innern dem Landtag angeleitet ist. Der Entwurf wurde dem Rechtsprekassenrat übergeben. Dieser wird nach Ostern beraten.

Rehl
Wahlpropaganda der wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft
Zu den Vorkandidatberatern hat es die M.A.G. die Führung des Gemeinderats Otto Schmitt als ihre Pflicht erachtet, eine Reihe von Anträgen zu stellen, die Sparmassnahmen betreffen sollen. In den beiden hiesigen Lokalblättern füllen diese Anträge je eine ganze Seite (!!!). Sonst ist es ja nirgends üblich, daß beratende Anträge vor der Beratung schon veröffentlicht werden. Auf alle einzelnen Positionen einzugehen würde zu weit führen. Aber trotzdem erscheint es notwendig, den Herren der M.A.G. nachzuweisen, daß sie mit ihren Anträgen weiter nichts wie einen Mangel an Gemeinderatswohl treiben wollen. Mit diesen Anträgen soll wohl der letzte Schlag geführt werden, um nicht unter die Räder zu kommen. Denn das nicht hilft, dann ist die Sache verloren. Vor drei Jahren bestand die Möglichkeit, daß die Rechte zu verbinden; aber die M.A.G. vertrat damals einen Standpunkt, der so viel bedeutete, wie nach uns die Sündenböcke der sozialdemokratischen Fraktion hat immer gefordert. Laufende Ausgaben durch laufende Einnahmen zu decken. Aber die M.A.G. hofft auf eine glatte Vorbeugung des Himmels, die ihr in kommenden Jahren die Mittel zur Deckung des Gemeindehaushalts in den Schloß fallen läßt. Leider ist der Wunsch nicht in Erfüllung gegangen, und somit steht der Gemeinderat vor der unabweisbaren Tatsache, laufende Ausgaben durch laufende Einnahmen

zu decken. Säfte man in den verflochtenen drei Jahren statt Ueberflüsse aus früheren Jahren im Etat zu verplündern, dieselben für einmalige Ausgaben verwenden, so wäre heute der Zinsendienst bedeutend geringer; denn 300 000 M. macht eine ansehnliche Summe Zins. Solch eine vorläufige Politik dürfte sonst kaum irgendwo zu finden sein. Das man gleichzeitig für einmalige Ausgaben Hypotheken aufnimmt, und vorhandene Ueberflüsse in den Voranschlag einstellt. Der Oberbauschulneubau und der Krankenhausneubau könnten heute ohne Belastung dahinter, hätte man vor drei Jahren schon dem sozialdemokratischen Antrag Folge geleistet.

Wo soll nun nach den Wünschen der M.A.G. gepart werden? In erster Linie an der Verwaltung und den Gehältern der Beamten, an den Leistungen der Fürsorgeämter! Die Gehälter der Beamten sind durch die Beförderungsordnung festgelegt, und weder Herr Gemeinderat Schmitt wird sich an seinem Direktorengehalt etwas kürzen lassen, das übrigens den Höchstgehalt eines Gemeindebeamten übersteigen soll, noch wird Herr Gemeinderat Schmitt als Rechtsanwalt einem Gehührensach für seine Tätigkeit das Wort reden. Das Reingehalt des Ratbauers ist den Herren auch zu teuer und soll nun in Submision vergeben werden! Das Straßengebiet ebenfalls, und es sollen statt 64 M. pro Tag 50 M. eingesetzt werden; außerdem sollen 150 Sprengtöpfe zu viel sein. 120 sollen reichen! Für Plätze und Anlagen sollen die Mittel gestrichen werden. Straßenbeleuchtung soll der Kubikmeter Gas nur 12 Bfa. kosten, um hierdurch 5000 M. zu sparen. Nicht genug, daß die Gasformanten das Gaswerk bezahlen müssen, verlangt man noch indirekt, daß sie auch noch die Straßenbeleuchtung bezahlen. An den Schulen sollen die Klassen aus Sparmaßregeln zusammengeleitet, die allgemeine Vermittelfreiheit gestrichen werden. Die Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Schulen soll ebenfalls zu teuer sein; die Aufwendung für den Schulrat ist zu streichen. Das Schulaelch an der Handels- und Gewerbeschule soll um 50 Prozent erhöht werden. An den Aufwendungen für Lehrbücher sind 50 Prozent zu streichen. An den Aufwendungen für das Krankenhaus ebenfalls 50 Prozent.

Der Hauptantrag geht eher gegen den Fürsorge-Etat. Hier soll eine Volksliste an Stelle von Barunterstützungen helfen. Statt bisher 230 000 M. sollen 75 000 M. ausreichen! Die Fürsorgeempfänger sollen täglich zur Pflichtarbeit herangezogen werden und zwar beim Kiesbaggern im Rhein, am Schotterwerk und beim Straßenbau. Tarifverträge sind Gesetze, das sollte auch ein Herr Schmitt wissen, und wenn er es nicht weiß, so lasse er sich von seinem Kollegen Schläger informieren. Herr Schmitt verlangt Streichung der Begräbnisstellen mit dem Hinweis, die Krankenkassen bezahlen die Begräbnisstellen. Es war doch der Direktor Otto Schmitt, der am 13. Mai 1928 in der Krankenkassenausschuhstiftung beantragte, die freiwilligen Leistungen der Krankenkasse abzubauen. War das vielleicht ein Doppeltgänger des jetzigen Herrn Schmitt? Wer soll nun eigentlich haaren; die Krankenkasse, die Familienversicherung oder der Gemeinderat? Wenn es keinen Armenrat mehr gibt, und die Familienversicherungen abgebaut sind, dann schlaßen wir Herrn Schmitt vor, die Arzt- und Apotheker-Rechnungen zu bezahlen! Wenn die Regiebetriebe aufgelöst werden, ist es auch nicht mehr möglich, die Rücklagen des Bagners und Schotterwerks in den Voranschlag einzustellen. Das Gehalt des Arztes soll ebenfalls gestrichen werden. Der Betrag von 1,85 Prozent für die Instandhaltung der städtischen Gebäude ist ebenfalls zu hoch. Die Regiebetriebe werden ebenfalls bekämpft, trotzdem auf dem Bauhof nur je ein Schloffer, Schreiner und Wagner beschäftigt ist. Die Köche der Stadt, Arbeiter sind zu hoch und sollen den Instandhaltungskosten angepaßt werden. Die Begräbnisstellen werden gestrichen. Die Mietpreise für städt. Wohnungen sind zu erhöhen. Eine demagogische und reaktionäre Wahlmode dürfte wohl nirgends zu finden sein. Wenn man nicht weiß, daß in dieser Fraktion einige Juristen mitwirken, könnte man annehmen, diese Antragserörterung wäre ein Produkt von Analphabeten. Einer der Herren war scheinbar mit der Mondrakete schon bei Petrus zu Besuch, das er jetzt schon weiß, daß es nur an 120 Tonen im Jahr nötig ist, die Straßen zu belegen. Mit dem Hinweis, an den Schulen etwas abzubauen, arbeiten die Leute für 1/4. Zu was braucht denn der Arbeiter leben und scheiden können? Der Antrag zum Fürsorge-Etat beweist, daß Leute, die lesen können, dazu übersehen, Bestimmungen, die ihnen nicht genehm sind, einfach nicht zu beachten. Sofern es die Führer der M.A.G. noch nicht wissen sollten, sei es ihnen hierdurch mitgeteilt, daß es jetzt mehr der Gemeinderat in seiner Mehrheit beschließt, die Fürsorgeempfänger jeden Tag zur Pflichtarbeit heranzuziehen, diese Maßnahme gefälligst unzulässig ist. Schotterwerk, Kiesbagger und Straßenbau kommen gar nicht in Betracht! Wir möchten den Herrn empfehlen, einmal die Bestimmungen über Pflichtarbeit nachzulesen. Herr Schmitt, was soll mit den Leuten geschehen, die übrig sind? Sollen die ihre Pflichtarbeit bei der Sandtion Königseck verrichten? Nur schade, daß Rehl nicht schon vor Jahren einen parlam. Gemeinderat hätte. Vielleicht wären dann 1926 keine Ueberflüsse vorhanden gewesen zum verplündern!!

Dem verletzten Antrag auf eine Mietpreiserhöhung der städtischen Wohnungen sei entgegengehalten, daß die Behauptung mit den 160 M. nicht den Tatsachen entspricht. Was die Herren wollen, verstehen wir wohl, aber sie werden doch nicht verlangen, daß die Mietereinnahmen der Inflationswohnungen zur Senkung der Umlage herangezogen werden, ohne eine Minderung der anderen Mieter herbeizuführen? Das Käsel haben die Herren auch nicht gelöst, aus welchem Mittel die Mieter der Arbeitslosen bezahlt werden sollen, wenn nur 75 000 M. statt 200 000 M. in den Fürsorge-Etat eingestellt werden. Auch auf diesem Gebiete müßten die M.A.G. Männer nächstesmal etwas vorlichtig sein, denn die Gemeindefinanzmittel eines Gemeinderats, der solche sinnlose Anträge einbringt, nicht ernst und ein Vertreter der Wirtschaft sollte auf solche Art sein Ansehen nicht untergraben! — Betr. Gas und Wasserwerk sind wir Herrn Schmitt dankbar, daß er uns den Weg weisen will, wie die 20 000 M. in den Voranschlag einzustellen können unter Amortisation der Gaswerkstaufsumme. Unklar ist uns nur das

Eine, wie noch Ueberflüsse erzielt werden sollen, wenn die Stadt für Straßenbeleuchtung nur 12 Bfa. für den Kubikmeter Gas bezahlen will. Herr Schmitt und seine Gefolgschaft sind in keiner berechnenden Lage; um wenigstens einen kleinen Teil ihrer Wählerverpflichtungen erfüllen zu können, haben sie etwas unternehmen, das ihnen mehr schaden wie nützen wird. Uns liegt es fern, jetzt schon Woblogation zu treiben. Aber die Herren von der M.A.G. könnten von uns doch einmal lernen, wie man sachlich Politik macht. Das, was sie mit ihren Anträgen treiben, ist alles andere, nur keine sachliche Arbeit.

Freitag, Samstag abend fand hier eine öffentliche Versammlung statt, die vom Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei einberufen war. Leider hatte die Versammlung unter einem zu gleicher Zeit eintretendem schweren Gewitter etwas zu leiden, so daß der Besuch nicht befriedigend war. Gen. Friedmann-Obermeister referierte in einstündigem Vortrage über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Der ausführliche Vortrag wurde mit Dank entgegengenommen; in der Diskussion wurde nur bedauert, daß nicht alle Arbeitslose und Arbeiter diesen Aufklärungsbeitrag anhören konnten. Manche Frage wurde von dem Referenten, der ein guter Kenner des Gesetzes ist, aufgeklärt. Gegen 12 Uhr schloß Gen. Schmitt die Versammlung mit dem Hinweis auf rege Mitarbeit in der Partei und Leben der Parteizelle.

Sonntag, auf Sonntag mittag waren durch Vermittlung des Ortsvereins Parteifreunde eine Anzahl Gefinnungsfreunde unserer Partei in die „Krone“ eingeladen, um sich darüber auszusprechen, ob an hiesigen Orte eine Mitarbeiterschaft der Sozialdemokratischen Partei errichtet werden soll. Gen. Sängler-Keutesheim leitete die Versammlung. Gen. Friedmann-Obermeister behandelte in längerer Ausführungen Zweck und Ziele unserer Partei und letzte den Anwesenden auseinander, weshalb wir befreit sind, überall Ortsvereine zu gründen und auszubauen. Seine Ausführungen über die politische Lage im allgemeinen fanden lebhaften Widerhall und dürften hauptsächlich dazu beigetragen haben, daß sich sofort zwölf Freunde als Mitglieder eingetragen haben. Bis zur Durchführung der Vorstandswahlen in ungefähr 14 Tagen wurde nach sachlicher Diskussion der Genosse Eugen Bed einstimmig als Vertrauensmann bestellt. Es steht zu erwarten, daß bis dahin sich noch eine Anzahl Freunde als Mitglieder einschreiben, so daß eine schöne Mitarbeiterschaft zustande kommt, die unter guter Führung und Anleitung gemäß leistungsfähige Arbeit vollbringen wird zum Wohle der Arbeiterschaft. In seinem Schlusswort würdigte Gen. Friedmann den Akt der Gründung mit dem Hinweis auf die Zahl 12, mit dem Wunsch, es mögen die 12 neuen Genossen den gleichen Eifer und Mut aufbringen und mit dem gleichen Neugier für unsere gerechte Sache streiten und werben, trotz anfänglichen Anfeindungen, wie die 12 Apostel damals ihre ganze Kraft für die Lehre des Christentums einsetzten, da wir den Standpunkt vertreten, daß gerade unsere Bewegung berufen ist, ihre Lehre in die Tat umzusetzen. Am Abend besuchten einige Genossen aus Solidarität mit den Genossen von Keutesheim eine dort stattgefundene Versammlung der Nationalsozialisten, in der Gen. Friedmann mit deren Redner Plattner gründlich Abrechnung hielt.

Offenburg
Schlußfeier der Offenburger Schulen
Die Volksschule hatte ihre Entlassungsfeier in der „Stadt-halle“. Zur Entlassung kamen 58 Knaben und 61 Mädchen, 22 Fortbildungsschüler und 65 Fortbildungsschülerinnen. Der Abschied von der Schule wurde mit einer schönen kleinen Feier begangen. Die Schulkinder sangen unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Martin einige Lieder, Gedichte und Vorträge, die dem kindlichen Gemüte entsprachen, wechselten miteinander ab. Herr Direktor Wintermantel gedachte in einigen Worten des traurigen Schülerunfalls vor einigen Tagen und gab dann den scheidenden Schülern und Schülerinnen erste Worte mit auf den Lebensweg. Anwesend war Herr Oberbürgermeister Hölzer, Kreisphysikal Franz und verschiedene Stadträte.

Die Gewerbeschule hielt ihre Schlußfeier im Malksaal der Gewerbeschule ab. Anwesend war Herr Bürgermeister Bäumenhag und ein Vertreter des Stadtrats. Herr Gewerbeschulldirektor Stöckle hielt an die Scheidenden eine Ansprache und gab ihnen beste Wünsche mit auf den Lebensweg. Herr Direktor Stöckle nahm auch gleichzeitige Abschied von seinen Kollegen 16 Jahre wirkte er an der Gewerbeschule, sein Kollege im Namen des Lehrerkollegiums, ebenso Herr Kaufmann Berger. Anschließend wurde die Verteilung der Schülerpreise vorgenommen. Einige Gedichte und musikalische Vorträge bildeten einen guten Rahmen für die Abschiedsfeier. Das Gymnasium hatte im „Dreikönig“ die Schlußfeier. Der Abiturient Schoel hielt eine Abschiedsansprache mit dem Thema „Die Freiheit des Lebens“. Herr Direktor Dr. Reich knüpfte seinerseits in einer Ansprache an der Abiturientenrede an. Gedichte, Musik und Schülerchor vervollständigten das Programm. — Die Schlußfeier der Oberrealschule wurde mit einem Musikstück eingeleitet. Der Abiturient Aler hielt eine Rede: „Die Aufgabe der Jugend im modernen Staat“. Er vertrat den Gedanken, daß nur die transpersonale Staatsauffassung zur Gelungung führen könne. Herr Direktor Rieder befahte sich im Anschluß mit der Stellung der Jugend zu den Ältern. Mit einem Chor wurde die Feier geschlossen.

Die Mädchenrealschule hielt mit der Frauenschule gemeinsam die Schlußfeier ab. Das Programm bestand aus Gedichten, Gefängen und Reizen. Der Direktor schilderte dem Schlußlauf im vergangenen Jahre. Die Gesundheitsverhältnisse der Schülerinnen waren gut. Die Reichsjugendwettkämpfe brachten für die Schule 19 Siege. Befragt wurde, daß die Zahl der Schülerinnen im Sinken ist. Am Schluß richtete der Redner an die scheidenden Schülerinnen herzliche Worte des Abschiedes.

Zubühm. Genosse August Weiz, Kunstaaler, kam auf eine 50jährige Arbeitszeit bei der Firma Schell u. Wittig zurückzuführen.
Wasserstand des Rheins
Biel 117, aeft. 4; Waldshut 299, aeft. 10; Schusterinsel 184, aeft. 39; Rehl 292, aeft. 61; Maxau 436, aeft. 46; Mannheim 293, aeft. 28; Caub 171, aeft. 3 Zentimeter.

Unstreitig der stärkste blaue Arb. Anzug - innen weiß mit Nieten - bar zu Mk. 11.50 u. 12.50 (Das beste u. Beste) bei Friedrich, Zirkel 25a, Ecke Ritterstr. (Mitglied der SPD) Auch Lehrlingsarbeitsanzüge.
10 Rosen 4 Mark!
kräftige Pflanzen
25 Stück in 10 Sorten RM. 4,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 9,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 10,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 11,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 12,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 13,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 14,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 15,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 16,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 17,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 18,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 19,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 20,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 21,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 22,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 23,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 24,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 25,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 26,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 27,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 28,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 29,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 30,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 31,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 32,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 33,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 34,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 35,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 36,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 37,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 38,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 39,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 40,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 41,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 42,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 43,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 44,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 45,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 46,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 47,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 48,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 49,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 50,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 51,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 52,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 53,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 54,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 55,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 56,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 57,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 58,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 59,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 60,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 61,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 62,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 63,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 64,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 65,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 66,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 67,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 68,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 69,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 70,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 71,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 72,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 73,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 74,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 75,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 76,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 77,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 78,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 79,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 80,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 81,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 82,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 83,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 84,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 85,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 86,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 87,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 88,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 89,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 90,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 91,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 92,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 93,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 94,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 95,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 96,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 97,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 98,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 99,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 100,-
P. Paulsen, G. m. b. H., Bensersheim
Königsplatz 157

Sil spült und bleicht ganz unerreich!
Wäsche, die längere Zeit gelegen hat oder falsch behandelt wurde, nimmt leicht einen grauen oder gelblichen Ton an. Weichen Sie solche Wäsche zunächst in Henko, Henkel's Bleichsoda ein. Darauf legen Sie die Stücke in die kalt bereitete Sillauge und kochen einmal eine Viertelstunde. Der Erfolg überrascht: herrlich schneeweiß und köstlich duftend geht das Waschgut aus dieser Behandlung hervor.
Sil zum Bleichen ohnegleichen!
Kennensie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: (M) Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

10 Rosen 4 Mark!
kräftige Pflanzen
25 Stück in 10 Sorten RM. 4,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 9,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 10,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 11,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 12,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 13,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 14,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 15,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 16,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 17,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 18,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 19,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 20,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 21,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 22,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 23,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 24,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 25,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 26,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 27,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 28,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 29,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 30,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 31,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 32,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 33,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 34,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 35,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 36,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 37,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 38,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 39,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 40,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 41,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 42,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 43,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 44,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 45,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 46,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 47,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 48,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 49,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 50,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 51,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 52,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 53,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 54,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 55,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 56,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 57,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 58,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 59,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 60,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 61,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 62,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 63,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 64,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 65,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 66,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 67,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 68,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 69,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 70,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 71,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 72,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 73,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 74,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 75,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 76,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 77,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 78,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 79,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 80,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 81,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 82,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 83,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 84,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 85,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 86,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 87,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 88,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 89,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 90,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 91,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 92,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 93,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 94,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 95,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 96,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 97,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 98,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 99,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 100,-
P. Paulsen, G. m. b. H., Bensersheim
Königsplatz 157

10 Rosen 4 Mark!
kräftige Pflanzen
25 Stück in 10 Sorten RM. 4,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 9,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 10,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 11,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 12,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 13,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 14,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 15,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 16,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 17,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 18,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 19,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 20,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 21,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 22,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 23,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 24,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 25,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 26,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 27,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 28,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 29,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 30,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 31,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 32,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 33,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 34,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 35,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 36,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 37,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 38,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 39,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 40,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 41,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 42,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 43,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 44,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 45,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 46,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 47,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 48,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 49,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 50,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 51,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 52,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 53,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 54,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 55,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 56,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 57,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 58,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 59,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 60,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 61,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 62,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 63,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 64,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 65,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 66,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 67,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 68,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 69,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 70,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 71,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 72,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 73,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 74,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 75,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 76,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 77,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 78,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 79,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 80,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 81,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 82,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 83,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 84,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 85,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 86,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 87,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 88,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 89,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 90,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 91,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 92,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 93,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 94,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 95,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 96,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 97,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 98,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 99,-
25 Stück in 10 Sorten RM. 100,-
P. Paulsen, G. m. b. H., Bensersheim
Königsplatz 157

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 16. April 1930.

Geschichtskalender

16. April: 1828 Spanischer Maler Francisco Goya. — 1844 Französischer Dichter Anatole France. — 1904 Englischer Schriftsteller Sam. Smiles. — 1920 Anhalt: 1. Mai gesetzlicher Feiertag. — 1919 Verordnung: Staatliche Erwerbslosen-Unterstützung. — 1922 Deutsch-russischer Vertrag von Rapallo. — 1928 Russischer Sozialist Paul Axelrod.

Frühling am Waldbache

Was hat nur das Bächlein heute so viel zu glucksen und zu erzählen? Weiß es, daß der Frühling ins Land gekommen ist? Da grünt es und blüht es an seinen Ufern. Zu Hunderten kommen des Scharbockkrauts Blätter hervor und zwischen ihnen feine, gelbe Blüten. Anemonekraut verdeckt ganz das dürre, braune Laub auf dem Waldboden; weite Strecken schimmern schon weiß. Hier und dort bilden Hundsteweißen fragend empor. Ein Endgönz weiter wächst der Sauerleite. Hellgrün sind noch die jüngsten seiner dreijährigen Blätter, die älteren schon gedunkelt, die weißen Blüten eben so zart wie das ganze Pflänzchen. Von der alten, flechtenüberzogenen Holzbrücke hängen Feuranken herab. Erdbeerblätter fangen Sonnenlicht auf. Schwarze Wegschnecken kriechen träge dahin.

Beim Weiterschreiten gewahrt man wieder neue Pflanzen. Dort sprießen zarte Waldschachtelhalm, viel zierlicher gebaut als ihre Vettern auf dem Acker. Duftender Waldmeister steht in großer Zahl beisammen; wenn die Bäume dicht belaubt sind, zeigt er über den Blätterquirlen seine kleinen weißen Blüten. Aus herabgefallenen Buchedern sind junge Buchen entstanden. Die Oberseiten zusammengelagert und nur die hellere Unterseite zeigend, schüßen ihre Keimblätter noch die Spitze des Triebes. Wer es nicht weiß, kann lange raten, was einmal aus diesen Pflänzchen wird.

Dort stehen viele rötliche Blüten einseitig am gekrümmten schuppenbedeckten Blütenstiel. Vergessens sucht man nach grünen Blättern. Die Schuppenwurz braucht auch keine. Sie kriecht ihre Nahrung aus den Wurzeln der Bäume, an denen sich ihre Saugwurzeln festgesetzt haben. Es gibt auch im Pflanzenreich allerhand Scharbockergestalten!

Zwischen dem allen plätschert der Bach, läßt hier klar die Steinchen an seinem Grunde erkennen, springt dort schäumend abwärts und trübt sich, wo der Boden moorig erscheint. Gitzend werfen seine kleinen Wellen die Sonnenstrahlen zurück, ein Spiel, so schön, daß man die Augen nicht wieder wenden mag. Kleine Fische eilen, so bald man sich nähert, in den Bereich der unterhöhlten Baumwurzeln. Immerzu murmelt es, fließt es: nur fort, nur fort! Ein Moosstückchen ist vom Ufer losgerissen und schwimmt mit.

Mücken spielen über dem Wasser. Jaunförmige fliegen ihre kurzen Bogen und verschwinden zwischen unterpflühten Wurzeln. Am Waldbache hängen die Zweige der Hasel weit über den Bach. In ruhigeren Stellen fließt er an Simsen und Birken vorüber.

Springen die Knospen, so schweimmt das Wasser viel abgefallene Schuppen mit hinweg. In einer Biegung und an hingehängten Weiden knauen sie sich. Ganz braun ist hier die Oberfläche des Bächleins. Nun aber fällt das Licht gedämpft durch das frühgrüne Blätterdach. Der Wald wird zum Dom. Vogel zwitschern von oben herab, doch weiter und weiter eilt das Wasser...

Landesammlungen für Naturkunde

Am Ostermontag eröffnen die Landesammlungen für Naturkunde einen neuen Saal, in dem die Skelette und eine einzigartige Sammlung von Säugetierknochen aus Europa, Nordamerika, Nordamerika und Afrika des im Kriege gefallenen Herrn Max Bidding ausgestellt sind. Die Skelettsammlung soll vor allen Dingen den Studierenden, Künstlern und Schülern dienen. Demensprechend ist die Auswahl so getroffen, daß von allen Tiergruppen typische Skelette ausgewählt und aufgestellt wurden. Eine Zusammenstellung der verschiedensten Schädel ermöglicht das Studium des Bauaufbaus der Säugetiere. Die Sammlung Bidding dürfte besonders unseren Jägern willkommen sein; sei es doch auf präparierte Stücke einer Jagdbeute, wie sie nicht so leicht wieder zu haben sein dürfte. Es finden sich besonders unter den Hirschen und Steinböcken wahre Reliquien, und die große Zahl der affenartigen Steinböcke gibt ein anschauliches Bild von der Mannigfaltigkeit dieser Hochgebirgsbewohner.

Der neue Saal ist vom Hof aus Südseite des Sammlungsgebäudes zugänglich. Wegen Besichtigung werde man sich an den Hausmeister.

Die Neuauflage der Skelette ermöglicht eine Erweiterung und Verbesserung der Sammlung ausgestopfter Tiere, die jetzt nicht mehr die Discheria, „braunolle“ Kitzler'sche Enge" sein. Auch der schönen heimischen biologischen Vogelsammlung kam der Raumgewinn zugute. Die allgemeine heimische Sammlung wurde dem Naturschutz dienstbar gemacht. Auf der halben Höhe des Treppenaufganges ist die neue Badische Verordnung über den Schutz der Tiere und Pflanzen sowie eine Erklärung der Sammlungsauflösung aufgebracht. Mit Ausnahme der Vögel zeigen weiße Etiketten mit der Aufschrift „Geschützt" die in Baden geschützten Tiere. Da fast alle badischen Vögel den Bestimmungen des Naturschutzes unterliegen, fehlen bei ihnen der Einfachheit halber diese weißen Etiketten; dafür sind die nicht geschützten Vögel durch rote Etiketten mit der Aufschrift „Nicht geschützt", gekennzeichnet. Für die Jäger sind die nach dem Badischen Jagdgesetz jagdbaren Tiere durch grüne Etiketten „Jagdbares Wild" kenntlich gemacht. Am Eingange in den Insektensaal ist ein Kasten aufgebracht, der alle in Baden geschützten Insekten enthält.

Die Sammlung der heimischen Fische, Lurche und Kriechtiere wurde ebenfalls neu aufgestellt. Soweit die Tiere in der neuartigen Präparation schon fertiggestellt sind, dürften sie durch Stücke vertreten sein, die an Schönheit und Natürlichkeit kaum zu übertreffen sind. Die Sammlung der heimischen Insekten wird ganz neu aufgestellt. Diejenigen der badischen Käfer ist bereits fertig. Die kleinen Arten sind hier durch beigefärbte verarbeitete Zeichnungen dem Auge des Beschauers deutlicher kenntlich gemacht.

Die Auto-Diebstähle

Zur Verhaftung der Diebe

Seit ungefähr vier Wochen wurden die Kraftwagenbesitzer unserer Stadt durch die sich häufenden Diebstähle von Kraftwagen und Motorrädern ernstlich beunruhigt.

Gegen ein Dutzend Kraftfahrzeuge wurden nach den Mitteilungen der Polizei allein in der Zeit vom 25. März bis Mitte April gestohlen.

und nach Ausplünderung wurde in der folgenden Nacht oder andern Tags wieder aufgefunden. Aus der Art und Weise der Diebstähle war zu ersehen, daß es sich hier nicht um einen einzelnen, sondern um mehrere Diebe handelte, die planmäßig zu Werke gingen und sich gewisse „Erfahrungen" auf dem Gebiete des Kraftwagen- und Motorrad-Verkehrs gesammelt hatten. Erkäuflich mußte die Redlichkeit und Unverfrorenheit besichtigt werden, wie die Autoräder mitten in den belebtesten Stadtteilen die Kraftwagen vom Straßensrand hinweg — meist in kurzer Abwesenheit des Besitzers — entwendeten,

mit Magnetstifteln den Verluß stifteten und durchweg unerkannt von bannen fuhren.

Am irgend einer entlegenen oder zumindest wenig frequentierten Stelle wurde dann der Kraftwagen von den Dieben wieder angehalten, seines Inhalts beraubt und dann herrenlos stehen gelassen. Die Absicht, das Auto selbst zu verwerten, lag den Dieben offenbar wegen der Gefährlichkeit eines solchen Unternehmens fern; hingegen ging ihre Vorhaben dahin, durch planmäßige Ausbeutung gefolgter Kraftwagen sich nach und nach ein Warenlager anzuhäufeln, um dieses dann zu geeigneter Zeit zu veräußern. Die Polizeistreifen traten die als abhanden gemeldeten Wagen meistens in der nächsten Nacht irgendwo unbedeutend, an, teils in einer Straße in der Altstadt, teils draußen an der Lauterbergstraße. Gewisse Anzeichen deuteten darauf hin, daß man es bei den Diebstählen mit ein und denselben Tätern zu tun hatte. Man glaubte auch Anhaltspunkte dafür zu haben, daß die Autodiebe ihre Beute nachts heimlich in ihre sichere Verstecke brachten und selber die Hände im Spiele hatten. Die polizeilichen Maßnahmen gegen die Autodiebe, die zuletzt planmäßig im Stadtteil vorgenommen wurden und auch weiterhin fortgesetzt werden, führten zwar nicht unmittelbar zu einem Erfolge, wohl aber mittelbar, indem es dem entschlossenen Vorgehen eines Wachtmeisters am Montag nachmittags gelungen ist, zumindest einen Teil der gewagten und überaus teuren Autodiebe zur Strecke zu bringen.

Ob man mit der Verhaftung zweier Täter schon sämtlichen in der Stadt im Umwege treibenden Autoräder ihr Handwerk gelernt hat, steht jedenfalls noch nicht fest.

Ueber die Einzelheiten der Festnahme der jugendlichen Autodiebe erfahren wir weiter: Am Montag nachmittags hatte ein Fabrikant seinen Kraftwagen vor dem Kaffee Süßbinger auf der Kaiserstraße aufgestellt, um sich auf kurze Zeit in das Kaffee zu begeben. Wenige Minuten danach betrat die Autodiebe — zwei jugendliche im Alter von 16 Jahren, von denen der eine als Schloffer, der andere als Tagelöhner sich entpuppte —, die diesen Vorgang beobachtet hatten, den Kraftwagen, stifteten mit einem mitgeführten Magnetstifteln den Verluß und verließen den Ort. Sie hatten dabei aber einartiges Pech. Um auf die

Fahrbahn zu gelangen, waren sie gezwungen, kurz rückwärts zu fahren, wobei sie ein am Bordstein lehndes Fahrrad gestürzten. Dieser Unfall kostete sofort ein großes Publikum an. Die zufällig vorübergehende Wachtmeister Imhoff von der Wache Karl Friedrichstraße eilte hinzu, um die Personalführer Kraftwagenführer festzustellen. Dabei beobachtete er, wie die

beiden jungen Leute, die als „Führer" in Betracht kamen, in der Menge unterzutauchen versuchten bzw. sich anschickten, schnell in Richtung Marktplatz zu entkommen.

Polizeiwachtmeister Imhoff, sofort sich des Gedankens bewußt, es sich hier um die langgejagten Autodiebe handeln könnte, folgte die jugendlichen Diebe und nun begann eine aufregende Jagd. Einer der Diebe floh durch den Haupteingang in das Wohnhaus Knopf und verstaubte durch den Nebenausgang in die Baumstraße zu entkommen. Durch den Ruf: „Halte den Dieben weitere Passanten aufmerksam und verstellten dem Dieben den Weg, so daß er selbigen und zur Polizeiwache Karl Friedrichstraße verbracht werden konnte. Hier wurde er sofort eingekerkert und unterzogen. Er leugnete und gab an, keine Komplizen erst vor einigen Tagen kennen gelernt zu haben. Polizei ermittelte durch Angaben eines Dritten den Namen eines anderen flüchtig gewordenen Diebes, der inzwischen auch in seiner Wohnung verhaftet werden konnte.

In einem einschubenden Verhör gestand der 16jährige Tagelöhner, daß er gemeinsam mit seinem Freunde etwa ein

halbes Dutzend Kraftwagen und fünf Motorräder gestohlen habe.

Er erklärte allerdings, sich an die einzelnen Taten nicht mehr erinnern zu können. Der andere jugendliche Autodieb gab bei weiteren Verhör an, er werde nur mehr dem jugendlichen Tagelöhner auskunft geben.

Der Haupttäter ist der Sohn eines Wirtes, der Tagelöhner in einer Wohnung in der Kaiserstraße wohnt; bei einer dort vorgenommenen Hausdurchsicht fand man u. a. ein Warenlager von gestohlenen Gegenständen. Sämtliche Waren wurden aus den gestohlenen Autos geraubt. Man fand u. a. sehr viele Toiletteartikel, die aus einem Waffelbrot entnommen waren, ein in dem gestohlenen Kraftwagen eines Wirtes für den Artikel bestand und der erst vor wenigen Tagen herrenlos in der Lauterbergstraße aufgefunden wurde. Außerdem fand man in den Wohnungen der Diebe verstreut mehrere Autodieben, Taschenmesser, etliche Werkzeuge, Windjacken, Auswerbräute, eine Tafel aus Tabakstücken, die natürlich gleichfalls aus dem Auto entnommen wurden. Endlich wurden noch zahlreiche Magnetstifteln vorgefunden, mit denen die jugendlichen Verbrecher in raffinierter Weise die abschließenden Autos stifteten und auf diese Weise leicht die Beute jagen konnten.

Auf jeden Fall behält unserer Polizei für ihr geschicktes und entschlossenes, von Erfolg gekröntes Vorgehen Anerkennung und Dank; die Kraftwagenbesitzer aber werden nunmehr erleichtert sein, nachdem sie vernommen haben, daß es nunmehr gelangweilt ist, den gefährlichen und verwegenen Autorädern das Handwerk zu legen.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Montag nachmittags geriet in der Hauptstraße in Durlach ein Gärtnerehring auf einem Fahrrad unter ein Pferdekarrenwerk. Das rechte Hinterrad des von zwei Pferden gezogenen Brühnenwagens ging ihm über beide Beine. Mit einer Querschlagung am rechten Fußknöchel und einer leichten Verletzung am linken Knie mußte er nach Notbehandlung durch einen benachbarten Arzt ins Durlacher Krankenhaus eingeliefert werden. Das Fahrrad wurde beschlagnahmt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

In der Durmersheimer Landstraße in der Nähe der Baraden stieß am Montag nachmittags ein Personenkraftwagen mit dem Pferdekarrenwerk eines Landwirts zusammen. Das Pferd war durch einen herannahenden Straßenbahnzug schon geworden und auf den Kühler des Autos aufgesprungen. Dabei brach es das rechte Hinterrad. Ein herbeigekommener Pferdewecher tötete es an Ort und Stelle. Der Landwirt hat einen Schaden von 600 Mark zu beklagen, an dem Auto entstand ein solcher von etwa 100 Mark.

In der Luisenstraße fuhr ein Autofahrer aus Unvorsichtigkeit auf einen vor ihm herfahrenden Personenkraftwagen auf und beschädigte ihn. — In der Kriegsstraße kam ein Lastkraftwagen mit Anhänger ins Rutschen und rief eine Gasalarmerie aus.

Am Kreuzungspunkt Herren- und Blumenstraße stießen zwei Kraftwagen zusammen, weil der Fahrer des einen Rabes dem andern das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Der Sachschaden beträgt ca. 120 Mark.

Ein Lieferwagen, der einen in der Kriegsstraße aufgestellten Personenkraftwagen nicht weit genug links überholte, rief an dem Personenkraftwagen die Radkappe ab. Ebenso wurde die Vorderachse verholet. Sachschaden ca. 100 Mark.

Diebstähle

Ein unbekannter Täter drückte an einer Wirtschaft in der Oststadt eine Fensterscheibe ein und stieg in das Lokal, um einen Diebstahl auszuführen. Der Dieb wurde jedoch von einem in der Wirtschaft befindlichen Hund gestört und mußte ohne Beute abziehen.

In einem Schirmgeschäft wurde ein Damenschirm gestohlen. — Ein 15 Jahre alter Tagelöhner gelangt zur Anzeige, weil er eine in der Gemarkung des entwendete Dynamomaschine gegen einen Fahrradrahmen umtauschen wollte. Ein Dienstmädchen zeigte an, daß aus ihrem verschlossenen Sandkoffer Wäsche im Wert von ca. 40 M entwendet worden sei. Festgenommen wurde ein Schloffer aus Rördlingen wegen Einbruchdiebstahls.

Gegen 11 Zigeuner wurde polizeilich eingeschritten, weil sie nicht im Besitze der erforderlichen Papiere waren.

In der Stadt vom Montag wurden aus einem Vorgarten in der Dürckstraße 100 Kleinfische im Wert von einigen Mark gestohlen. Aus einem Hof in der Schützenstraße wurde in der Nacht zum Dienstag ein Herrenrad im Wert von 120 M entwendet.

Am Montag wurde im D-Zug Köln-Basel einer Dame ein Ring entwendet. Die vermutliche Täterin wurde in Mannheim zurückgefahren. Bei der Ankunft des Zuges in Karlsruhe wurde der Ring im Waggengabriel unter der Dampfheizung versteckt vorgefunden und seiner Eigentümerin ausgehändigt.

Explosion

In einem Hause in der Hauptstraße explodierte ein Gasbehälter. Der Behälter wurde durch die Explosion zerstört. Außerdem wurden durch Luftdruck 4 Fensterhebel einwärts gedrückt.

Tierquälerei

Gegen einen Mannheimer Pferdehändler wurde Strafanzeige erstattet, weil er in einem Eisenbahnwagen mehr Pferde verladen als Raum vorhanden war.

Der Mann, der seinen Namen änderte

Das Schauspiel von Edgar Wallace, das in diesen Tagen auf dem Spielplan des Landestheaters steht und im Konzerthaus aufgeführt wird, wird zur Zeit auch im Colosseum allabendlich gegeben. In seinen zahlreichen Kriminalgeschichten hält auch in diesem Schauspiel der Dichter das Publikum bis zum letzten Augenblick in höchster Spannung, um dann zu einer verblüffenden Lösung zu kommen. Die Handlung selbst hat zahlreiche Schwächen, verschiedene Personen sind mit einer gewissen Oberflächlichkeit gezeichnet; nur die fesselnde Spannung läßt diese Schwächen nicht härter hervortreten. Unterhaltungsstück erfüllt das Schauspiel seine Zwecke; auf künstlerische Bedeutung dürfte selbst der Verfasser keinen Anspruch erheben. Die Bühne eines Varietés ist eigentlich für diese Gattung die besterhörigste Produktion der richtigen Platz.

Gespielt wird das Stück von der Senations- und Bühnenkompanie des Herrn unter der Direktion von Paul Hermann. Otto Albrecht. Die Wiedergabe war ausgezeichnet. Die Bühne verfügt über feste schauspielerische Kräfte. Die Titelfigur hat Direktor Paul Hermann inne, der in Miene und Gestalt den beiden Hauptfiguren nicht unähnlich ist. Die Rollen sind gut durchgedacht und wirkungsvoll herausgearbeitet. Regie und szenische Aufmachung lassen keinen Wunsch offen. Es ist zu begrüßen, daß das Colosseum auch mal auf diesem Gebiete einen Versuch macht und gelegentlich auch der ersten Rufe einen Aufenthalt gewährt. Die Ausstattung des Stücks ist gut, die Darstellung durch die Berliner Gäste minder. Der Beifall an jedem Abend zeigt, daß sich die Hörer unterhalten und mit den künstlerischen Leistungen zufrieden sind. Es sind anregende Stunden, die „Der Mann, der seinen Namen änderte" im Colosseum bietet.

(:) Im silbernen Jubelkranz. Die Eheleute Ludw. und Marie Dingler, Herrenschneiderei, Enststraße (Weberfeld) konnten feiern ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Wir wünschen dem Paar, das auch die Fülle des Volksfreunds inne hat, auch fern dem alles Gute. Glück auf zum Goldenen!

Arbeitsbekleidung

für sämtliche Berufe, auch für Lehrlinge, offeriert in bekannt besten Qualitäten billigst

52 H. Weintraub 52

Kronenstraße

Neueste Form



Preislagen: 5.50 6.50 und höher

Nagel Nachf.

Kaiserstraße 116 1376

Karlsruher Chorvereinigung.

Karfreitag, 18. April 1930, 15 Uhr

im großen Saale der Städtischen Festhalle

Matthäus-Passion

von Johann Sebastian Bach

Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knöll

Mitwirkende: Karlsruher Chorvereinigung, verstärktes Orchester des Badisch. Landestheaters, ein Knabenchor der Neben- und Umlandkirche

Solisten: Jesus: Kammer Sänger Franz Schuster, Evangelist: Kammer Sänger Wilhelm Hentwig, Sopran: Kammer Sängerin Malte Fanz, Alt: Kammer Sängerin Maria Strack, Bass: Opernsänger Adolf Schöpflin

Orgel: Konzertorganist Wilh. Kraus, Cembalo: Prof. Max Seifert, Berlin, 536

Karten zu RMk. 1.50, 2.—, 3.— und 4.— bei der Auskunftsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 149, Elmg. Ritterstr.: Musikalienhandl. Fritz Müller, Kaiserstr. Ecke Waldstraße; Musikalienhandlung Franz Tiel, Kaiserstr. 52a, und an den Tageskassen

Photo! Photo!

Neu eröffnet in der 2. Etage

WIR FUHREN
Photoapparate, Filme, Platten, Papiere und sämtlichen Zubehör, Markenfabrikate, sowie alle Chemikalien und sonstigen Hilfsmittel.

WIR ÜBERNEHMEN
Filme und Platten zum Entwickeln unter Verwendung von nur bestem Material.

SIE SPAREN
wenn Sie bei uns entwickeln lassen: Es kostet

1 Platte jede Größe Mk. **-10**
1 Rollfilm jede Größe Mk. **-50**
Abzüge jede Größe Mk. **-10**

SIE ERHALTEN
Ihre Abzüge wenn 9 Uhr früh gebracht bis 6 Uhr nachmittags, 6 Uhr nachmittags gebracht bis 12 Uhr anderntags.

Photo-Platten
Unsere Spezialmarke:
Extra Rapid und Ortho

4 1/2 x 6	6 x 9	6 1/2 x 9	9 x 12	10 x 15	13 x 18
-75	1.15	1.25	1.50	2.75	3.90

Ortholithhoffrei mit braunem Zwischenguß

4 1/2 x 6	6 x 9	6 1/2 x 9	9 x 12	10 x 15	13 x 18
-90	1.30	1.45	1.80	3.15	4.40

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Für die Karwoche

Eingetroffen: direkt von der See über **80000** Pfund frische **See- und Stockfische.**

Kabliau
in extra guter, ausgesuchter Qualität

Pfund im ganzen **32**
im Anschnitt **35**

Kabliau-File **50** Pfund

Stockfische **35** Pfund
frisch gewässerte

Schellfische ohne Kopf
Nordsee-Schellfische
Bratschellfische

Tafelbutter **90** Pfund
Kochbutter **155** Pfund

Pfankuch **5% Rabatt**

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Fisch-Spezialgeschäft
am Marktplatz

In unserem Fisch-Spezialgeschäft am Marktplatz finden Sie eine ganz besonders reiche Auswahl in frischen

Fluß- u. See-Fischen
Holl. Schellfische und Kabliau
Nordsee-Schellfische
Schollen, Rotzungen, Zander, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Hechte, Karpfen, Schlei

Salm im Anschnitt **1.60** Pfund
Astrachan

Zander **90** Pfund

Besonders preiswert **Jg. Suppenhühner** aus eigener Farm **1.50** Pfund

Räucher-Fische
Feinmarinaden
Feinkost

Pfankuch **5% Rabatt**

Pädagogium Heidelberg
Kleine Gymnasial- und Realklass. Sexta-Abitur, Umschulung, Einzelzimmer, Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft, Sport Erfolge und Drucksachen. 888

Kirchenchor der Christuskirche
Karfreitag, den 18. April 1930, nachmittags 4 Uhr 3180

Kirchenmusikalische Passionsandacht
in der Christuskirche

Mitwirkende: Friedel Klobe (Sopran), Willi Kolerer (Englisch Horn), Hermann Knierr (Orgel und musikal. Leitung)

Programm: Werke von Bach, Mendelssohn, Ludwig Keller u. a.

Die passiven Mitglieder haben freien Eintritt gegen Vorzeigen der ausgegebenen Karten. Sonstige Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Fritz Müller und am Karfreitag selbst am Eingang der Kirche.

Chr. Spanagel
vorm. Ebersberger & Rees
Kleinverkauf: Kronenstr. 43

Oster-Ausstellung
in Schokolade-Hasen und -Eier, Marzipan- und Nougat-Eier

Rote u. braune Karamell-Hasen
in alibekannter Güte und Auswahl

Crème-Fondant- u. Dessert-Eier, Trinkeier verschiedener Füllung, **Krokant-Eier**, Pralinen-, Bonbons-Eier, Osterkörbchen, Porzellan- und Papp-Eier sowie -Hasen

Allgemeine Rabattmarken 8177

Eine Glucke **8** Küden zu verkaufen. E. Busch, Carl-Wilhelmstraße 29.

Kohlen-Herd **55.44** gut erh. weiß, nur 55.44

Email-Herd **37.90** wie neu nur 37.90 abzugeben. Jägeringstr. 46, Rußmann.

Möbel
jeglicher Art kaufen Sie in formechöner Ausführung sehr preiswert bei

J. Kirmann
Herrenstr. 40.

Badilche Lichtspiele

Konzerthaus
Mittwoch, 16. bis Mittwoch, 23. April, jew. 20.30 Uhr
Ostersonntag und Montag **16 Uhr**, Karfreitag keine Vorführung.

Erstaufführung
Evangelina
mit Dolores del Rio in der Titelrolle

nach dem von Millionen gelesenen Epos von **H. W. Longfellow.**

Die Romantik eines der interessantesten Zeitalterschnitte menschlicher Kulturgeschichte erstrahlt in diesem Film zu neuem Leben.

Maskbegleitung **Beiprogramm**
Jugendliche haben Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klaupechtstr. 3199

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an
Verlagsdruckerlei Volksfreund G.m.b.H.

Baugenossenschaft Gartenstadt Raftatt e. G.m.b.H.
Bilanz per 31. Dezember 1929.

	Aktiva		Passiva	
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Gebäude-Konto			Stammanteile-Konto	
a) In der Inflation erstellte Gebäude			Stand am 1. Jan. 1929	68 404.16
Stand am 1. Jan. 29	13 245.44		Zugang pro 1929	19 808.04
Zugang pro 1929	337 400.—			88 212.20
	13 245.44			5 758.25
	350 645.44		Abgang pro 1929	82 453.95
Abführung pro 1929	23 367.44	327 278.—	Referendats-Konto	9 500.—
— 13 245.44 + 10 122.—			Instandhaltung-Konto	90 000.—
Stand am 1. Jan. 29	518 208.47		Bau-Konto (laufende Baukosten)	25 227.28
Zugang pro 1929	173 292.64		Aktoren-Konto:	
	691 501.11		a) Baubaukosten	
Abführung	11 674.60	679 826.51	1. Stadtgemeinde	691 597.59
			2. Staatsbaubehörde	44 003.50
Neubau (unfertige Bauten)				735 601.09
Stand am 31. Dez. 29	46.30	32 306.49	b) Sonstige Schulden	1 735.53
Abführung	46.30	1—	Umschuldungs-Konto	100 000.—
			Hilfsrücklage-Konto	2 091.45
Kassa-Konto (Barbel.)				
(Wahrgeld)	11 405.75		Reingewinn pro 1929	5 598.32
Bau-Konto (Materialverträge)				
	178.90			
	1 062 207.62			1 062 207.62

Colloleum

Heute 8 Uhr **Der Mann, der seinen Namen änderte**

Zimmer mit Küche auf 1. Mai zu vermieten. Offerten unter Nr. 3189 an d. Volksfreundbüro

Schulranzen

Schulmappen
Aktenmappen
Berufstaschen
Musikmappen

Geschw. **Lämmle**
51 Kronenstr. 51

Tafelbutter **90** Pfund
Kochbutter **155** Pfund

Pfankuch **5% Rabatt**

Pfankuch **5% Rabatt**

Oster-Geschenke
in Edelmetallen jeder Art
Silber u. beste Versilberung
Kaffeebohnen, Patentbohnen empfiehlt **Christ. Fränke** **Gold- und Silberwaren**
Kaiserstr. 46, Rußmann

Endlich keine Hühneraugen mehr!
Murra „Lebewohl“ hat geholfen!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lösungsmittel** und **Lebewohl-Balsam**, bestehend aus (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** (empfindliche Füße und Fußschwellen, Schwielen) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschleunigung erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **Lebewohl** in diesen und weisen andere ansatzlos „ebenso gute“ Mittel zurück.